Lüner Zeitung

Brambauer Anzeiger · Großlüner Volksblatt · Unparteiisches Tageblatt für alle Stände

Amtliches Organ für Großlünen und Brambauer

Verbreitungsbezirk: Lünen, Lünen-Süd, Brambauer, Altenderne-Oberbecker, Gahmen, Horstmar, Beckinghausen, Lippholthausen, Altlünen, Alstedde, Nordlünen, Wethmar.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Mark. Einzelpreis 10 Pfennig. — Anzeigenpreis: 1 mm hoch und 38 mm breit 10 Goldpfennig. — Reklamen im Textteil 1 mm hoch und 73 mm breit 30 Goldpfennig. — Amtliche Anzeigen 10 Goldpfennig per mm. — Schluß der Anzeigenannahme für die nächste Nummer nachmittags 3 Uhr. — Für Aufnahmen von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen. — Anzeigen-Vermittlung für alle Zeitungen und Fachzeitschriften zu Originalpreisen.

Regelmäßige Beilagen: „Das Leben im Bild", „Mußestunden", „Unterhaltungsblatt", „Sport", „Blatt der Frauen", „Humor und Freude". — Rotationsdruck und Verlag von Wilh. Bongers, Lünen. Geschäftsstelle: Langestraße 21/23. Fernruf Nr. 188, Amt Lünen. Telegramm-Adresse: Bongers Lünen. — Scheckkonto: Sparkasse der Stadt Lünen Nr. 47. — Bankkonto: Darmstädter und Nationalbank Lünen. — Postscheckkonto: Dortmund Nr. 1711. — Im Falle höherer Gewalt, Streik, Sperre, Verbot, Betriebsstörung wird keine Gewähr für Lieferung geleistet.

50. Jahrgang Bekanntmachungen erlangen laut Verfügung der Regierung durch Veröffentlichung in der „Lüner Zeitung" rechtsverbindliche Kraft. **Gegründet 1879**

Nr. 78 — Samstag, den 31. März — 1928

Stresemanns Räumungsaktion eingeleitet

Der Landtag bereits geschlossen / Junkers-Dauerflugrekord durch Amerikaner gebrochen

Rückschau

Die Beratungen des Reichstages gehen ihrem Ende zu; heute, Samstag, wird man die letzte Sitzung abhalten und dann nach Hause geschickt werden. Am Donnerstag haben die Parteiführer dem sterbenden Reichstag ihren Schwanengesang gesungen und gleichzeitig die Fahne des Wahlkampfes entrollt. Es wird ein „fröhlicher" Kampf werden, das hat der aggressive Ton, der alle Reden erfüllte, bewiesen. Wahlreden pflegen nie auf einem besonderen Niveau zu stehen, aber trotzdem hat es manchen Höhepunkt und manche oratorische Leistung gegeben. Hoffentlich nimmt die letzte Sitzung nicht das unrühmliche Ende der vom Donnerstag, wo es zu einer Prügelei zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten kam, wie sie lange nicht zu verzeichnen war. Eine kleine Ueberraschung war es, daß nach dem Aufmarsch der hauptsächlichen Fraktionsredner am Donnerstag Reichsaußenminister Dr. Stresemann das Wort ergriff. Man hatte sich im Kabinett geeinigt, von großen Ministerreden abzusehen und nur auf Grund besonderer Umstände in die Debatte einzugreifen. Aus diesem Grunde hatte der Reichsaußenminister die Plattform des Vereins der ausländischen Presse in Berlin für eine Rede über die außenpolitische Lage am Mittwoch gewählt, weil er nicht wußte, ob die Reichstagssitzung ihm dazu Gelegenheit bieten würde. Der Anlaß, der ihn dann doch auf die Rednertribüne des Parlaments führte, lag in der Rede des Grafen Westarp, der gegen die bisherige Außenpolitik Fanfaren geblasen und von einem Fiasko derselben gesprochen hatte. Dr. Stresemann hat selten so überzeugend gesprochen wie in der vorgestrigen Reichstagssitzung, in der er, anknüpfend an die Kritik des Grafen Westarp, noch einmal die Grundzüge seiner auswärtigen Politik entwickelte und verteidigte. Dr. Stresemann gab die Quintessenz seiner Ausführungen zum Schluß, als er bemerkte, man könne ihn als den Leiter der deutschen Außenpolitik in den letzten fünf Jahren beseitigen, wenn es der Wille des Parlaments sei, aber man könne an dem Kurs der auswärtigen Politik nichts ändern, weil er der allein richtige sei und bleiben werde. Die deutsche Außenpolitik habe eine internationale Atmosphäre geschaffen, die allein ein weiteres Vorwärtsschreiten ermögliche. Stresemann wies in diesem Zusammenhange darauf hin, daß die letzte Rede Briands im Senat und die Rede Poincarés vom vorigen Sonntag doch schon eine ganz andere Einstellung erkenenn lassen als sie früher der französischen Politik eigen war. Einig war Stresemann mit Westarp darin, daß wir unbedingt ein anerkanntes Recht auf bedingungslose Räumung des Rheingebietes und auf eine Abrüstung der anderen Mächte haben. Für dieses Ziel wird auch weiter gekämpft werden, und die Deutschnationalen werden Deutschland den besten Dienst erweisen, wenn sie sich dabei auf die Seite derer stellen, mit denen sie ein Jahr lang gemeinsame Regierungspolitik getrieben haben. — Von österlichem Frieden ist in der Welt nichts zu spüren. Daheim der Wahlkampf und draußen der Kampf um Abrüstung, um Sicherung des Weltfriedens, um Erhaltung oder Nichterhaltung des Friedensrats und — ebenfalls Wahlkämpfe. In Frankreich ist man dabei, das flache Land gehörig für die Wahlen vorzubereiten, um dann, wenn dies erledigt ist, gewohnheitsgemäß erst in den letzten 14 Tagen die großen Städte vorzunehmen. Trotz der starken Inanspruchnahme durch den Wahlkampf beachtet man in Frankreich mit größtem Mißtrauen Mussolinis Aeußerungen über die Dauerhaftigkeit der in Trianon festgelegten Grenzen. Es ist das erste Mal, daß der Ministerpräsident einer der alliierten Mächte von der Vergänglichkeit auch der den Weltkrieg beendenden „Verträge" sprach. Paris warnt mit dem Hinweis darauf, daß Versailles nicht zu halten sei, wenn Trianon fiele, daß die Brennergrenze moralisch nicht haltbar wäre, wenn man ernstlich von einem Wiederaufbau Ungarns spräche. Paris vergißt, daß Mussolini die Brennergrenze seinen Waffen und nicht seinem verlogenen Recht anvertraut. Uns kann dieser Meinungsstreit nur recht sein. Wir erwarten von ihm nicht die Erlösung des uns entrissenen Landes, aber wir erhoffen eine Klärung. Klarheit ist es auch, was wir in den Verhandlungen um die Abrüstung immer wieder fordern. Wir wehren uns gegen die gummiartige Ausdehnung des Begriffes Sicherheit, nachdem die Mittelmächte entwaffnet sind und nachdem Deutschland mit dem Vertrag von Locarno noch ein übriges getan hat. Wenn der deutsche Vertreter jetzt einfach überstimmt worden ist, dann bleibt nur noch die Konsequenz, auf der Vollversammlung des Völkerbundes im Herbst dieses Jahres in Genf den klaren Antrag auf Freigabe deutscher Rüstungen einzubringen. Vielleicht bringt uns die Diskussion um diesen Antrag doch endlich der zweiten Lesung des seit fast einem Jahre von der Bildfläche verschwundenen Abrüstungsentwurfs und damit dem Beginn einer wenigstens teilweisen Rüstungsbeschränkung näher. Es wäre zu wünschen, daß die verantwortlichen Führer der deutschen Außenpolitik den Boden für diese Aktion vorbereiteten, denn das Reich ist derzeit in der glücklichen Lage, so etwas wie der moralische Schiedsrichter in der Abrüstungsfrage zu sein. Die moralische Ueberlegenheit desjenigen, der wirklich und vollständig abgerüstet hat, ist einer der ganz wenigen Trümpfe in der Hand Deutschlands. — Im übrigen sind wir in einer keineswegs glücklichen Lage, denn wieder einmal tritt mit erschreckender Klarheit die Tributpflicht an uns heran: Die Deutsche Reichsbahn, die unseren Gläubigern verpfändet ist, muß eine Viertelmilliarde mehr herauswirtschaften, und sie will ihre Güter- und Personentarife erhöhen. Der deutschen Volkswirtschaft wird einmal hier und einmal da Blut entzogen. Wie sie es aushält — das ist ihre Sache! — Milde Richter haben nach monatelanger Verhandlung die Barmat und Genossen gefunden. Der kreisende Berg hat ein Mäuslein geboren. Man möchte sich die Aeußerung der D. A. Z. zu eigen machen, die zu dem überraschenden Ausgang des Riesenprozesses sagt: „Ist das das ganze Ergebnis des riesenhaften, langwierigen und kostspieligen Prozesses?" Hoffentlich ist ein Skandal derartigen Ausmaßes, wie es die Barmataffäre war, der letzte seiner Art gewesen.

Briand wartet Wahlen ab

(Drahtung unseres Korrespondenten.)

S. Paris, 31. März. Wir registrieren eine Meldung des „Echo de Paris", daß der Besuch des deutschen Botschafters bei Briand die neue deutsche Demarche für Rheinlandräumung und Abrüstung eingeleitet habe. Das „Echo" spricht von einer bereits jetzt einsetzenden Aktivität Stresemanns. Wie der „Matin" meldet, will auch Briand keine Erwiderung an die Adresse Stresemanns richten, bevor nicht die französischen Wähler gesprochen haben. Der „Figaro" schreibt, daß man übergroße Erwartungen auf eine Begeisterung der französischen Wähler für die paneuropäischen (!) Ideen des deutschen Außenministers nicht hegen solle.

* *

Zu Stresemanns Rede schreibt das offizielle Organ der französischen Radikalen Partei „La Voix", jede neue Rede Stresemanns beweise, daß er ein wirklicher Staatsmann sei, bewußt der Möglichkeiten, wie der Zweckmäßigkeiten. Das radikale „Oeuvre" nennt die Rede Stresemanns vor der Auslandspresse in Berlin gemäßigt und geschickt, hält aber hinsichtlich des Auftretens Deutschlands in der vorbereitenden Abrüstungskommission seinen Standpunkt aufrecht, indem es schreibt: „Die unsolidesten Vorschläge unterstützen, um rasch zum Ziele zu gelangen, die technisch ungeheuer kostbare Arbeit des vorbereitenden Ausschusses beiseite schieben, stellenweise sogar die Verbindung des Sicherheitsproblems mit dem Entwaffnungsproblem verkennen zu wollen, das heißt nicht für die Entwaffnung arbeiten, sondern das Werk von Genf sabotieren. Dr. Stresemann bestreitet, daß das seine Absicht ist: das ist gut. Aber das war, daran kann nicht gezweifelt werden, der Eindruck, den man in Genf bekommen hat, als man dort Bernstorff manövrieren sah." „Avenir" erklärt: „Wenn man sich von der durch das Spiel mit geschickten Vergleichen geschaffenen Illusion freimacht, bemerkt man, daß die Mäßigung, die selbst in der Form festzustellen ist, doch nicht das dominierende Charakteristikum der Erklärungen Stresemanns ist."

Heute Auflösungsrede Marx'

(Eigener Nachrichtendienst.)

Etat angenommen

= **Berlin, 31. März. Am heutigen Samstag wird der Reichstag geschlossen, nachdem er gestern den Etat in der 3. Lesung und auch den Nachtragsetat mit 200 gegen 170 Stimmen bei 4 Enthaltungen angenommen hatte. Er nahm weiter das Verbot des Waffenhandels nach China in allen 3 Lesungen an. Verabschiedet wurde dann auch die Novelle zum Rentenbankkreditgesetz unter Anfügung eines Schlußartikels, der für das Inkrafttreten den 1. April bestimmt. Gleichzeitig sollen die Gesetzentwürfe über die Renten in der Invaliden- und Angestelltenversicherung, über Einfuhr von Schweinen und Schweinefleisch und über das zollfreie Gefrierfleischkontingent in Kraft treten. Das Amnestiegesetz wurde mit 226 gegen 140 Stimmen bei 9 Enthaltungen abgelehnt. Angenommen wurden Entschließungen, die die Reichsregierung ersuchen, der geplanten Erhöhung der Eisenbahntarife die Zustimmung zu versagen. Nach Erledigung der Tagesordnung vertagte sich der Reichstag dann auf 18 Uhr, um eventuell eine Erklärung der Reichsregierung entgegenzunehmen. Der Aeltestenrat, der sofort zusammentrat, beschloß mit Rücksicht darauf, daß Reichsregierung und Reichstag den Wunsch haben, sich, wenn es nötig ist, noch einmal mit dem vom Reichsrat verabschiedeten Gesetzen zu beschäftigen, die für 18 Uhr angesetzte Plenarsitzung nicht stattfinden zu lassen. Die nächste und letzte Sitzung des Reichstages findet also heute Sonnabend 12 Uhr statt. Reichsinnenminister v. Keudell regte einen Waffenfrieden der Parteien für die Karwoche an. Die Fraktionen nahmen hiervon Kenntnis. Ferner teilte der Reichsinnenminister mit, daß der Rundfunk während des Wahlkampfes keiner Partei zur Verfügung gestellt werden könne. Gegen diese Verfügung, die auf Beschluß des Kabinetts erlassen worden ist, wandten sich die Sozialdemokraten, Demokraten und Kommunisten.**

*

Beim Etat des Reichswehrministeriums wurde in der gestrigen Plenarsitzung entsprechend dem Vorschlag des Haushaltsausschusses beschlossen, 9,5 Millionen neu als Ostfonds in den Nachtragsetat für 1927 einzusetzen, ferner den Westfonds um 2,5 Millionen auf 15 Millionen und den Fonds für die Unwetterkatastrophen um 3 Millionen auf 21 Millionen zu verstärken. Darauf wurde die Aussprache über den Justizetat fortgesetzt. Abg. Landsberg (Soz.) erklärte seine Partei wolle sich durchaus nicht an Qualen politischer Gegner weiden und sei zu einem

Kompromiß in der Amnestiefrage

bereit. Mordtaten müßten aber von der Amnestie ausgenommen bleiben. Reichsjustizminister Hergt erklärte, die Regierung habe sich bisher Zurückhaltung auferlegt, weil es sich um einen Initiativantrag handele. Sie habe aber überhaupt Bedenken gegen eine Amnestie, weil sie dem Staatsgedanken widerspricht. Abg. von Freytag-Loringhofen (Dntl.) wandte sich gegen die

Ausführungen des Abgeordneten Kahl.

Dr. Kahl habe sich beleidigender und bestimmter Ausdrücke bedient, aber keinen Ordnungsruf erhalten. Auf seine — des Redners — Frage, habe Vizepräsident Esser gesagt: „Ich kann doch den alten Mann nicht zur Ordnung rufen" (Hört, Hört rechts). „Ich habe mir die Gründe des Vizepräsidenten Esser zu eigen gemacht und hoffe, Dr. Kahl wird verstehen, wie weit die Schonung geht, die man ihm hier angedeihen läßt (stürmische Unruhe und

Rufe: „Unverschämter Mensch!"

bei der Deutschen Volkspartei). Präsident Loebe erteilte dem Abg. von Freytag-Loringhoven **einen Ordnungsruf, ebenso dem Abg. Schmidt-Hirschberg (DVP.) für einen beleidigenden Zuruf. „Vizepräsident Esser," so stellte der Präsident fest, „hat dem Abg. Freytag-Loringhoven seine Auskunft nicht gegeben, um einer Geringschätzung gegenüber Dr. Kahl Ausdruck zu geben, sondern**

um seine Hochschätzung auszudrücken

(Beifall bei der Mehrheit). Abg. **Koch-Weser (D.)** erklärte, die Vorwürfe gegen Dr. Kahl reichten nicht bis an seine Fußspitzen (Beifall). Reichsjustizminister Hergt warf dem Abgeordneten Koch-Weser vor, er habe wieder einmal eine Uebertreibung des parlamentarischen Systems vorgebracht, wie sie unheilvoller nicht gedacht werden könne. Er scheine sich einen parlamentarischen

Minister nur als Puppe seiner Partei

vorzustellen (Händeklatschen bei den Deutschnationalen und großer Lärm links). Es folgten noch eine Reihe von Erwiderungen und persönlicher Bemerkungen, die zum Teil sehr scharf zugespitzt waren. Abg. Koch-Weser (D.) sprach dem Reichsjustizminister Hergt Führerqualitäten ab. Abg. Berndt (DN.) trat der Behauptung des Abg. Dr. Wirth (Z.) entgegen, daß er früher Demokrat gewesen sei. Abg. Wirth berief sich

in erregter Weise

auf seine Gewährsmänner, worauf Abg. Berndt ebenfalls scharf erwiderte. Wer die falsche Behauptung Dr. Wirths wiederhole, müsse als unanständiger Verleumder bezeichnet werden. Einen heftigen Zusammenstoß gab es zwischen den Abg. Höllein (K.) und Landsberg (S.). Die Parteifreunde der Redner unterstützten diese durch stürmisches Beifallklatschen. Schimpfworte fliegen hin und her. Der Präsident erteilte zahlreiche Ordnungsrufe. Die Stimmung im Hause war zeitweise äußerst erregt.

In der Abstimmung

wurde der Amnestieantrag der Nationalsozialisten mit 270 gegen 92 Stimmen bei 3 Enthaltungen abgelehnt. In namentlicher Schluß abstimmung wurde, wie schon gemeldet, darauf der Gesamtamnestieentwurf mit 226 gegen 140 Stimmen bei neun Enthaltungen abgelehnt. Beim Etat des Reichskanzlers wurde gemäß einem deutschnationalen Antrag die in 2. Lesung beschlossene Bemerkung, daß die Vertretung der Reichsregierung in München „künftig wegfallend" sein sollte, wieder gestrichen. Beim Etat des Reichsverkehrsministeriums entspann sich auf Grund von An-

Etappe Königsberg

(Eigener Nachrichtendienst.)

„" Königsberg, 31. März. **Im Oberpräsidium fand gestern nachmittag um 4,30 Uhr die offizielle Eröffnung der polnisch-litauischen Konferenz statt. Als** erster ergriff der Vizepräsident Dr. Herbst im Namen des auf Urlaub befindlichen Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen das Wort, um die beiden Delegationen im Namen des Oberpräsidiums willkommen zu heißen. Dann ergriff der litauische Ministerpräsident Woldemaras in französischer Sprache (warum nicht in deutscher Sprache, die Woldemaras ja beherrscht?) das Wort. Er dankte für die in Königsberg gewährte Gastfreundschaft. Er gebe der Hoffnung Ausdruck, daß auch auf seiten der polnischen Verhandlungsteilnehmer ein ebenso aufrichtiger Wille zu einer gegenseitigen Verständigung vorhanden sei wie auf seiten der litauischen. Ihm antwortete der polnische Außenminister Zaleski, der ebenfalls zunächst die Dankbarkeit Polens für das ihm von Königsberg eingeräumte Gastrecht zum Ausdruck brachte. Er gab ferner seiner Genugtuung Ausdruck über die Bereitschaft der litauischen Delegation, mit aufrichtigem Verständigungswillen an den Verhandlungstisch zu treten. Ziel der Konferenz sei Wiederherstellung der „natürlichen Beziehungen" zwischen den beiden Nachbarländern, und er sei von dem festen Friedenswillen beider Delegationen überzeugt. Die Friedensfreunde in der ganzen Welt würden der Konferenz mit ungeteilter Aufmerksamkeit folgen. Nach Schluß der offiziellen Begrüßungsansprache verlas der polnische Gesandte in Berlin, Olszewski, ein gemeinschaftlich von den beiden Delegationen ausgearbeitetes Protokoll über den technischen Verlauf der Verhandlungen. Als Verhandlungssprache ist französisch (!) gewählt. Im Verlaufe eines Besuchs Zaleskis bei Woldemaras und des Gegenbesuches des litauischen Ministerpräsidenten wurde vereinbart, daß eine gemischte polnisch-litauische Kommission sich unverzüglich versammeln wird, um die Verhandlungsordnung festzusetzen.

trägen der W. V. und der Kommunisten eine Aussprache über die Frage einer

Tariferhöhung bei der Reichsbahn.

Reichsverkehrsminister Dr. Koch wies darauf hin, daß die Finanzlage der Reichsbahn schon im vorigen Jahre sehr gespannt gewesen sei. Schon Monate vor der Besoldungserhöhung habe die Reichsbahn ihm gegenüber durchblicken lassen, daß eine Tariferhöhung notwendig werden würde. **Die Absicht der Tariferhöhung sei also**

nicht durch die Besoldungserhöhung

hervorgerufen. Die Reichsbahn habe sich bereit erklärt, 160 Millionen für die Besoldungserhöhung aufzubringen. Sie habe aber 210 Millionen gekostet. Außerdem habe die Reichsbahn einen Mehrbedarf von 350 Millionen. „Ich stehe nicht an, den Beschluß des Verwaltungsrates zu bedauern. Der Verwaltungsrat hat schriftlich die Stellungnahme der Reichsregierung mitgeteilt bekommen, die hier im Reichstag abgegeben worden ist. **Die Finanzlage der Reichsbahn ist**

in diesem Jahre nicht schlechte

sondern besser geworden. Die Monate Januar und Februar brachten bereits eine Mehreinnahme von 60 Millionen. **Die Reichsregierung ist nicht in der Lage, eine Tariferhöhung bei der gegenwärtigen Finanzlage zu genehmigen und wird das der Reichsbahn zu gegebener Zeit erneut mitteilen.**" Abg. Dr. Quaatz (DN.) lehnte eine Tariferhöhung ab, solange nicht die Bilanzen der Reichsbahn geordnet sind. **Dann würden die Tariferhöhungen nicht mehr nötig sein.** Abg. Dr. Mittelmann (DVP.) bezeichnete es als unerhört, daß die Reichsbahn jetzt plötzlich mit der Forderung einer Tariferhöhung an die Oeffentlichkeit trete. Deutschland werde konkurrenzunfähig, wenn durch Tariferhöhungen neue Verteuerungen eintreten. **Die Entschließung der Wirtschaftlichen Vereinigung, die die Reichsregierung auffordert, einer Tariferhöhung**

die Zustimmung zu versagen,

wurde einstimmig angenommen. Angenommen wurde weiter eine Entschließung Giesberts (Z.), die die Reichsregierung ersucht, die Autoversuchs- und Prüfungsstraße am Nürburgring in Zusammenarbeit mit der preußischen Regierung in dem Sinne zu fördern und zu unterstützen, daß ordnungsmäßiger Betrieb und Verwaltung gesichert sind. Damit wurden

sämtliche Einzeletats erledigt,

die im wesentlichen nach den Beschlüssen der 2. Lesung bestätigt wurden. Es folgte die Gesamtabstimmung über den Etat für 1928, einschließlich des Ergänzungsetats, der das Notprogramm umfaßt. **Gegen den Etat stimmten Kommunisten, Sozialdemokraten, Demokraten, die Wirtschaftspartei und die Nationalsozialisten. Die Volksrechtspartei enthielt sich der Stimme.**

Der Etat wurde mit 200 gegen 170 Stimmen bei 4 Enthaltungen angenommen. Der Nachtragsetat für 1927 wurde gleichfalls verabschiedet, ebenso die Novelle zum Tabaksteuergesetz. Damit wurde die Tagesordnung erledigt.

Barmat findet milde Richter

(Von unserem Berichterstatter.)

Urteilsverkündung

= Berlin, 31. März. **Der Barmatprozeß ist gestern zu Ende gegangen mit Urteilen, die man mehr als mild, ja unverständlich nennen muß. Der Angeklagte Julius Barmat wurde wegen aktiver Bestechung in 2 Fällen zu einer Gesamtstrafe von 11 Monaten Gefängnis verurteilt, wovon 155 Tage durch die Untersuchungshaft verbüßt sind. Im übrigen wurde er freigesprochen. Der Angeklagte Henry Barmat wurde wegen aktiver Bestechung in einem Fall zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, wovon 157 Tage durch die Untersuchungshaft verbüßt sind. Im übrigen wurde auch er freigesprochen. Der Angeklagte Hellwig wurde wegen fortgesetzter einfacher passiver Bestechung zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sind. Auch er wurde im übrigen freigesprochen. Der Angeklagte Walther von der Allgemeinen Garantie-Bank wurde wegen Vergehens gegen § 108 des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen von 1901 zu einer Geldstrafe von 200 Mark verurteilt, an deren Stelle im Falle der Nichtbeitreibung 5 Tage Haft treten. Im übrigen wurde er freigesprochen. Der Angeklagte Stachel wurde wegen eines Falles der einfachen schweren passiven Bestechung und wegen eines Falles der einfachen passiven Bestechung zu einer Gesamtstrafe von 3 Monaten und 3 Tagen Gefängnis verurteilt.** Auch er wurde im übrigen freigesprochen, aber öffentlicher Aemter auf die Dauer von 3 Jahren abgekannt. Die Angeklagten Klenske, Lange-Hegermann (!!), Alfred Staub, Rabbinowitz, Hugo Staub und Hablo **wurden freigesprochen. Folgende Geldbeträge und Gegenstände sind dem Staate verfallen: gegenüber dem Angeklagten Julius Barmat 21 347 Reichsmark, gegenüber dem Angeklagten Hellwig mehrere Aktien, gegenüber dem Angeklagten Stachel ebenfalls einige Aktien, eine Uhr, ein Schrankkoffer und anderes. Die Kosten des Verfahrens fallen, soweit Verurteilung erfolgt ist, den verurteilten Angeklagten, soweit Freisprechung erfolgt ist, der Staatskasse zur Last.** Bei der Verkündung des Urteils sah der Vorsitzende bekannt, **daß der Antrag der Staatsanwaltschaft, den Haftbefehl gegen Julius und Henry Barmat zu vollstrecken, vom Gericht zurückgewiesen wurde.** In der über 6stündigen Urteilsbegründung heißt es: „Wenn jetzt nach 1¼jährigen Verhandlungen das Urteil verkündet werde, so sei sich das Gericht der ungeheuren Schwierigkeiten, die in diesem Prozeß der Wahrheitsfindung entgegenstanden, wohl bewußt **und mache sich nicht anheischig, in allen Punkten die absolute Wahrheit gefunden zu haben.** Nicht die Fülle des Prozesses, sondern die Aufgabe, sich in die Zeit der Tat zurückzuversetzen, hätten die Hauptschwierigkeit gebildet. Es sei eine Zeit gewesen, in der die durch Krieg und Revolution verursachte Begriffs- und Gefühlsverirrung noch fortwirkte. Je mehr sich jedoch die wirtschaftlichen Begriffe stabilisierten und das Begriffs- und Gefühlsleben gesundete, um so klarer habe das Gericht die Irrungen und Wirrungen jener Zeit erkannt und richtig zu werten gewußt. Auch die Schaffung einer sicheren Beweisgrundlage habe Schwierigkeiten geboten. **Das Gericht mußte sich vielmehr mit einem non liquet bescheiden, was aber, und das sei zu unterstreichen, nicht der Feststellung der Unschuld gleichzusetzen sei. In fast allen Fällen seien bedenkliche Geschäftsvorgänge zutage getreten, die mit den heutigen Grundsätzen von Treu und Glauben nicht vereinbar seien".** Bei der Urteilsverkündung war der Andrang im Gerichtssaal außerordentlich stark. Man sah einige Mitglieder des parlamentarischen Untersuchungsausschusses, so die Abgeordneten Dauch und Kuttner. **Sämtliche Mitglieder des Gerichtes werden jetzt einen Erholungsurlaub von 6 Monaten erhalten. Man spricht davon, daß die schriftliche Urteilsbegründung kaum vor Ende dieses Jahres fertiggestellt sein dürfte und rechnet damit, daß der Prozeß alsdann noch weitere Instanzen durchlaufen wird.** In den mit rund einer Viertelmillion berechneten bisherigen Prozeßkosten sind die Honorars für 17 Anwälte noch nicht einbegriffen.

*

Die "D. A. Z.": „Ist das das ganze Ergebnis des riesenhaften, langwierigen und kostspieligen Prozesses. Daß ein landfremder Spekulant eine moralisch so verheerende Rolle in Deutschland hat spielen können, bleibt eine beschämende Erfahrung. Immer wieder wird man auf die Gefahr parteilicher Vetternwirtschaft hinzuweisen haben. **Ein Barmat-Fall darf sich in Deutschland nicht mehr ereignen.**" Das „Berliner Tageblatt" schreibt: „So scharf die parteipolitische Ausbeutung dieser Skandalaffäre zurückzuweisen ist, so sehr sind alle anständigen Leute in der Verurteilung von Methoden und Praktiken einig, die den parlamentarischen Einfluß in den Dienst geschäftlicher Interessen stellen wollen. Der deutsche Parlamentarismus muß rücksichtslos jedem Versuch entgegentreten, der das höchste deutsche Ehrenamt, das des Volksvertreters, zu geschäftlichen Zwecken mißbrauchen will."

Blutiges Eifersuchtsdrama in Berlin

—"— Berlin, 31. März. **Ein blutiges Ende fand gestern nachmittag eine zerrüttete Ehe im Norden Berlins. Ein 27 Jahre alter Hilfspostschaffner erschien bei seiner von ihm getrennt lebenden Frau, um eine Aussprache herbeizuführen. Der Mann zog plötzlich einen Browning hervor und feuerte auf die vor ihm stehende Frau einen Schuß ab, der in die Wirbelsäule eindrang und den baldigen Tod herbeiführte. Der Täter schoß sich eine Kugel in die Brust und brach auf der Straße zusammen. Die Leiche der erschossenen Frau wurde beschlagnahmt und nach dem Schauhause gebracht. Der Täter ist noch nicht vernehmungsfähig.**

Trotzki — auch ein Prometheus

(Eigener Expreßnachrichtendienst.)

Mißlungene Flucht

S. Riga, 31. März. Hier liegen Berichte vor von einer **mißlungenen Flucht Trotzkis aus Sibirien.** In Moskau will man nichts davon wissen. Die lettische Nachrichtenagentur gibt aber die Etappen der Flucht genau an, ebenso daß Trotzki zur Zeit in Turkai festgehalten werde.

*

Dieser Fall erinnert stark an italienische Verhältnisse; so wissen wir, daß Guglielmo Ferrero, ein Historiker von Rang, aber erklärter Gegner des Faszismus, von Mussolini im Lande festgehalten wird. Selbstverständlich ist Ferrero jegliche publizistische Tätigkeit untersagt; auch eine Art Prometheus!

Verhandlungen wegen der Krupp-Pensionäre

✕ Essen, 31. März. (Von unserem Vertreter.) Wie wir hören, werden am 2. und 3. April Vertreter der Reichsregierung in Essen weilen, **um mit der Firma Fr. Krupp A.-G. über die Frage der Krupp-Pensionäre zu verhandeln.** Bei dieser Gelegenheit sollen auch Verhandlungen mit den Pensionären selbst geführt werden. Man scheint in Berlin bestrebt zu sein, auch die Stadtverwaltung Essen für die Aktion der Kruppschen Pensionäre in Anspruch zu nehmen. Die Stadt Essen ist aber an den angekündigten Verhandlungen nicht beteiligt.

„Herr Zubkow, Sie können gehen"

—"— Aachen, 31. März. (Eigenb.) Auf Ermittlungen hin, die ergaben, **daß Alexander Zubkow sich in Aachen aufhielt, wurde er vom Polizeipräsidenten vorgeladen, wo ihm auf Ersuchen der Bonner Polizeiverwaltung die Ausweisungsverfügung des Regierungspräsidenten in Köln ausgehändigt wurde,** was bisher noch nicht geschehen konnte. **Es wurde ihm aufgegeben, das Reichsgebiet binnen 24 Stunden zu verlassen. Zubkoff ist nach Belgien zurückgekehrt.**

Berlin Zentrale der Titelschwindler

✕ Berlin, 31. März. (Eigenb.) Der neue Leipziger **Titelschwindel zieht weitere Kreise. Die Zentrale der Schwindler befindet sich in Berlin.** In den Wohnungen der Beschuldigten in Berlin, Dr. Woititz und „Geheimrat Dr." Albrecht Maria Matthes wurden von der Berliner Kriminalpolizei im Auftrage der Staatsanwaltschaft in Leipzig **Durchsuchungen** vorgenommen. Dabei wurde **belastendes** Material beschlagnahmt. Woititz führt den Doktortitel zu recht, **während Matthes sich den Geheimrats- und Doktortitel selbst zugelegt haben soll. Matthes soll im ganzen 22 Titel und 45 Orden besitzen. In der Anzeige wird behauptet, daß der Verhaftete Matthes ein Bruder des Hochverräters und Separatistenführers Josef Matthes sei.** Die Berliner Kriminalpolizei konnte den **Haftbefehl** gegen Matthes wegen Krankheit nicht durchführen.

Besuch bei den verhafteten Ingenieuren

)) Moskau, 31. März. (Eigenbericht). Tschitscherin setzte den deutschen Botschafter Graf Brockdorff-Rantzau davon in Kenntnis, **daß er dem deutschen Konsul in Charkow die Genehmigung erteilt habe, die in Zusammenhang mit dem Schachty-„Komplott" verhafteten deutschen Staatsbürger, die sich in Untersuchungshaft in Rostow am Don befinden, zu besuchen.** Seitens der deutschen Botschaft sollen beim Volkskommissariat des Aeußeren neue Schritte unternommen werden, um zu erreichen, daß die verhafteten Ingenieure über die Art der Unterbringung und ihr Befinden Auskunft geben und mit ihren Angehörigen in brieflicher Verbindung treten können.

Das Präsidium des Reichsverbandes der deutschen Industrie beschäftigte sich in seiner Freitags-Sitzung mit dem Stande der deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen und im Anschluß daran mit der Verhaftung deutscher Ingenieure in Rußland. Einmütig wurde der Entrüstung über die menschenunwürdige Behandlung der in Rußland verhafteten Deutschen Ausdruck gegeben und festgestellt, daß das Verhalten der russischen Regierung sich im Widerspruch zu den ausdrücklichen Bestimmungen des deutsch-russischen Vertrages vom 12. November 1925 bewege. Das Präsidium erwartet von der Reichsregierung, daß sie gegen die vorgenommenen offensichtlichen Vertragsverletzungen sachdienliche Schritte unternimmt.

)(Im Landtag ist überraschenderweise das preußische Flaggengesetz unerledigt geblieben.

Was Briand Kellogg antwortete

✡ Paris 31. März. (Eigenbericht.) Die Blätter geben den Inhalt der nach Washington gekabelten französischen Antwortnote über den Abschluß eines vielseitigen Antikriegspaktes fast gleichlautend wieder. Der „Matin" zitiert den Inhalt der Antwortnote wie folgt: **„Die französische Regierung erklärt sich bereit, mit Amerika die Möglichkeit zu prüfen, einen vielseitigen Pakt für den ewigen Frieden auszuarbeiten. Nach einem Hinweis auf die Vorbehalte Frankreichs sowohl hinsichtlich seiner Verpflichtungen gegenüber dem Völkerbundsstatut als auch gegenüber gewissen Mächten betone die Note, daß ein so weitgehendes Werk, wie es Amerika wünsche, nur mit unmittelbarer Mitarbeit und Zustimmung der größtmöglichsten Anzahl von Mächten durchzuführen wäre. Irgendeine eventuelle Formel für den neuen Pakt werde in keiner Weise genannt, das heiße, daß die Verhandlungen erst in ihrem Anfang ständen. Auf jeden Fall aber sei die Kontroverse über Angriffskrieg oder Krieg im allgemeinen geschlossen".** Nach dem „Petit Journal" enthält die Note im wesentlichen folgende Punkte: 1. Der Vertrag müsse allen Mächten, wie z. B. Polen, das eine große Rolle im neuen Europa spiele, offen stehen. 2. Falls einer der Signatare seine Verpflichtungen nicht erfülle, würden die anderen Unterzeichner des Paktes ihre Freiheit wiedererlangen.

*

Demonstrationszüge der Bauernpartei verboten

(Eigener Expreßnachrichtendienst).

S. Bukarest, „Adverul" zufolge **sind die Demonstrationszüge der Bauernpartei in Bukarest verboten worden.** Man erwartet weitere Maßnahmen der Regierung.

In ein paar Zeilen

)(In Hannover, Hamburg und Nürnberg haben die Buchdrucker nunmehr ebenfalls den Schiedsspruch angenommen.

)(Auch in Karlsruhe wird es nicht zum Buchdruckerstreik kommen.

)(Auch im hessischen Landtag haben sich Tumultszenen zugetragen.

)(Der Reichspräsident besuchte das Berliner Reitturnier.

)(Um erwerbslosen, über 40 Jahre alten Angestellten die Möglichkeit einer Existenzgründung zu geben, hat der Reichsarbeitsminister Mittel zur Verfügung gestellt.

)(Im thüringischen Landtag kam es bei der Frage der Besoldungsordnung, die vertagt werden mußte, zu Lärmszenen.

)(Der bayrische Industriellenverband erklärt sich gegen die Tariferhöhungspläne der Reichsbahn.

)(Die Demission der bayrischen Regierung steht unmittelbar bevor.

)(Nachrichten, daß die Stettiner „Vulkan"-Werft an die Tschechoslowakei verkauft würde, wurden in Prag dementiert.

)(Der österreichische Bundeskanzler Seipel ist an Grippe erkrankt und muß einige Tage der Ruhe pflegen.

)(Mussolini verbot die nichtfaszinistische Jugendorganisationen.

)(Der rumänische Außenminister Titulescu wird vorläufig nicht nach Berlin kommen.

)(Die letzte Rede Stresemanns im Reichstag findet im Pariser „Temps" verständnisvolle Kritik.

)(Neuerdings heißt es, daß der „Cavell"-Film nun doch in London zur Aufführung gelangen soll.

)(Wie uns aus London gemeldet wird, ist Lord Cave Donnerstag nachmittag in seinem Landhaus in Burnham-on-Sea sanft entschlafen.

)(In Afghanistan wird eine Mißernte erwartet.

)(Borodin soll wieder in Südchina sein.

Von Drinnen und Draußen

Berlin, erste Aprilwoche 1928 (Ostern.)

Es ist manchmal, als sollte die Liebe auch zu himmlischen und ewigen Dingen in unserer realen Welt durch den Magen gehen. Zunächst, als noch der rauhe Ost wütend durch die Straßen pfiff — wie ein Rebell, der sich schon geschlagen fühlt — und nicht nur die Leute, die neue schöne Pelze ihr eigen nannten, sich anzogen, als ob sie nach Sibirien reisen wollten, füllten sich die Erker der Konditoreien und Feinkosthändler mit bunten Eiern und Zuckerhasen und Schokolade-Lämmchen. Ostern! . . . Aber die roten Nasen und die kalten Hände des im Ostwind Wandernden wollten noch nicht dazu passen, obschon bereits „Frühlingsanfang" in der Zeitung gestanden hatte. Aber — wie so manches — nur in der Zeitung. Und dann — ja dann kamen die milden, zarten, unbeschreiblichen holdseligen Lichter, die den deutschen Frühling anzeigen. Und die Sonne, die schon früh aufstand, um die letzten Morgenwölkchen heimzuschicken, putzte die Täler blank und ließ in den Rillen das letzte Eis zergehen und lockte die ersten bescheidenen Blümchen heraus. Und an die Fenster, nicht nur der Wohnungen der Reichen im Westen, nein auch an die kleinen Fenster hat unter den Dächern warf sie ihr mildes goldenes Licht. Und Menschen mit befreiten Gesichtern stießen, ein bißchen blinzelnd vor so viel ungewohnter Helle, die Scheiben auf. Und die frohen Augen dieser befreiten Menschen schauten nicht mehr ins Weiße, nicht mehr auf ein dünnes kaltes Schneetuch, das über Straße und Landschaft lag, nein, sie schauten beglückt in ein zartes schüchternes Grün. Und alle, die so taten, lächelten still in sich hinein und hörten aus ihrer Brust die Stimme: Frühling — Ostern — Auferstehen! Und der alte liebe Zauberspruch klang mit: Da muß sich alles, alles wenden!

Was auch im Winter graue Not schafft
Und zieht die Blicke erdenwärts,
Klopft er die liebe Ostерbotschaft
Mit Frühlingsfingern uns an's Herz,
Dann jauchzt ein wunderfrühes Singen
Vernehmlich durch die Brust: „Glückauf!"
Und mit der Büsche Knospen springen
Die Knospen unsrer Träume auf.

Noch schüchtern schmückt sich das Gelände,
Verscheuchend allen Wintergram,
Wo einst nach köstlicher Legende
Der liebe Herr zum Garten kam.
Wo ihn die frommen Frau'n gefunden
Und, tief das fromme Haupt gebückt,
Auf seiner Füße blasse Wunden
In Ehrfurcht seinen Mund gedrückt.

Und wer, zerwühlt von rauhen Zeiten,
Nicht mehr den Kinderglauben fand,
Heut' spürt er heil'ger Füße Schreiten
Im Lenz durch das geweihte Land.
Die grünen Spitzchen am Holunder,
Der Blütenglöckchen zartes Weh'n,
Ach, alles deutet auf das Wunder:
Dem Todesschlaf folgt Aufersteh'n!

Und wo die jungen Birken stehen,
Das erste zarte Grün im Wind,
Siehst Du's wie heil'ge Fahnen wehen
Aus Seide, die der Frühling spinnt;
Und während rings im Vogelsingen
Die Erde preist der Himmel Ruhm,
Siehst Du am Weg die Höslein springen
Aus Deiner Ahnen Heidentum . . . . .

Das war die fromme Klugheit der alten Kirche, daß sie, den neuen Gott und die neuen Feiertage einführend, an die heidnischen Feste anzuknüpfen wußte und nicht in törichtem Eifer die alten Bräuche und Märchen ganz auszurotten bestrebt war. Das alte Frühlingsfest und das neue Ostern fiel gedanklich gut zusammen. Ein neuer Geist füllte die alten Formen. Und wenn gar noch der Wettergott ein Einsehen hatte . . . „Die Wetterlage kennzeichnet sich gegenwärtig durch einen starken Druckfall über West-Europa, der den Bereich der atlantischen Depressionen nach Osten ausgedehnt hat", heißt es in dem Bericht, der vor mir liegt. Ich bin bei der Lektüre des Wetterdienstes stets ein bißchen Pessimist gewesen. Und weiß nur zu gut: bald liegt ein Minimum über Havaranda — bald liegt ein Maximum über Havaranda. Aber — in Berlin gießt's . . . Und ist mir Havaranda allmählich so gleichgültig geworden wie die Genfer Sitzungen über die Abrüstung, bei denen auch für Deutschland nichts herauskommt. Aber dies Jahr, ich weiß nicht, mir ist so — zwar „in der östlichen Hälfte Deutschlands ist Bewölkung eingetreten und im äußersten Westen ist es zu Niederschlägen gekommen" — aber mir ist so, als ob ich — wenn ich ein Laubfrosch wäre — heute ganz oben auf dem Leiterchen säße. Was das Wetter betrifft. Und — nachdem die Russen, zäh wie Hustenleder, in Genf immer noch auf ihre Vorschläge der Abrüstung zurückkommen und unser Graf Bernstorff auch eine Lippe riskiert hat und sagte: bisher ist von dem Versailler Diktat nur erfüllt worden, was uns entwaffnet und schädigt und entrechtet. Aber die Gegenseite hat nichts von ihren Versprechungen bis jetzt eingelöst . . . Jetzt möcht' ich fast auch als politischer Laubfrosch ein bißchen nach oben auf dem Leiterchen klettern. Denn — hole mich der Teufel — als Lügner und Betrüger können doch große Vertrag-schließende Völker nicht auf die Dauer dastehen wollen; lieber nur als Zauderer und etwas säumige Erfüller ihrer feierlichen Verpflichtungen. Die großen Staatsmänner machen zwar jetzt alle gerade ihre Frühlingsreise anstatt Anstalten, ihr Wort zu halten. Das Fieber des Wanderns und der Veränderung erfaßt alle. Der Norddeutsche Lloyd hat den Wehrminister a. D. Herrn Geßler in Konstantinopel ausgeschifft; und das deutsche Zentrum den Herrn Dr. Wirth in Baden. Und sicher werden hohe Reichsbeamte von uns sich bald nach Afghanistan begeben. Die neuen Herzogs-Reisemäntel haben sie schon anprobiert. Damit übrigens da kein Irrtum entsteht: Politiker, die immer auf dem Standpunkt verharrten, daß ein Orden schließlich, als Auszeichnung oder als Erinnerungszeichen, gleichviel, anzunehmen ist, können nicht getadelt werden, wenn sie wie im Fall Afghanistan nicht beleidigend umgelernt haben. Aber — überzeugte Stützen der Republik und ihres Grundsatzes: daß ein freier Mann keines Fürsten Gnade sichtbar auf der Brust oder sonst wo tragen dürfe, sehen natürlich in den afghanischen Mänteln ein bißchen aus wie Charlie Chaplin in den nicht für ihn gemachten Schuhen, die allerdings seinen Weltruhm begründet haben. Aber die Herzogs-Mäntel der Afghanen haben das mit anderen Mänteln gemeinsam, daß man sie — nach dem Winde hängen kann. Und schließlich lernt heute alle Welt zu. Warum nicht neugebackene Herzöge? In der Schule hat man jetzt auch neue Unaerichtsfächer. Darunter ein sehr vernünftiges. Nämlich: eine „Verkehrserziehung".

Ach was haben wir als Kinder
All gelernt und all gewußt!
Sieger, Kön'ge und Erfinder
Wohnten tief in unsrer Brust.
Kampf und Spiel um Land und Kronen
War in Zahlen aufgereiht;
Und am Nil der Pharaonen
Wußten wir genau Bescheid.

Wie in Hellas sich befehden
Neid'sche Städte, ging uns ein's
Alter Römer Sang und Reden
Weckt uns wieder das Latein;
Was an Schrecknis, List und Lügen
Alte Chronik uns erzählt,
Und von Kreuz- und Römer-Zügen,
Keiner, keiner hat gefehlt.

Bloß — wenn, lockernd uns die Bande,
„Komm!" die Freiheit zugeraunt,
Standen wir im eignen Lande
Ziemlich blöde und erstaunt.
Und ein Bursch mit frischen Wangen
Wußt', wenn ihn der Wind umpfiff,
Mit sich selbst nichts anzufangen,
Bis er — spät — die Zeit begriff.

Jetzo — les' ich im Berichte —
Fängt für solchen künft'gen Mann
Alles, Wissen und Geschichte,
Gleich mit Heut und Morgen an.
Und so muß ich's kommen sehen,
Daß die Enkel sicherlich
Mein und ihre Zeit verstehen
Früh'r und gründlicher, als ich.

Diogenes.

Städtische Bühnen Dortmund.

Stadttheater.

Samstag, 31. März. Preise 1. 19,30 bis gegen 23 Uhr. „Der Rosenkavalier". (Zugleich Vorstellung der Theatergemeinde Groß-Dortmund, Serie 10).

Sonntag, 1. April. Sonderpreise. 20 bis gegen 22,30 Uhr Einmaliges Gastspiel Asta Nielsen „Die Kameliendame". Drama in 5 Aufzügen von Alexander Dumas Sohn.

Montag, 2. April. 20 bis gegen 22 Uhr. Sinfonie-Konzert. Dirigent: Wilhelm Sieben. Solist: Mischa Lenitzki. Programm: Musik am Abend von Graener. Klavierkonzert A-dur von Liszt. 4. Sinfonie e-moll von Brahms.

Dienstag, 3. April. 19,30—22,30 Uhr. Geschlossene Vorstellung.

Mittwoch, 4. April. Vormiete B 29. Preise 2. 19,30 bis gegen 22,15 Uhr. „Maria Stuart". Vorverkauf ab Sonntag.

Donnerstag, 5. April. Vormiete C 28. Preise 1. 19,30 bis gegen 22,30 Uhr. „Eugen Onegin". Vorverkauf ab Montag.

Freitag, 6. April. Preise 1. 19,30—23 Uhr. Zum ersten Male! In neuer Inszenierung und Ausstattung. „Macht des Schicksals". Oper in 1 Vorspiel und 3 Aufzügen (8 Bildern). Musik von Giuseppe Verdi. Musikalische Leitung: Wilhelm Sieben. In Szene gesetzt von Theo Dörich. Vorverkauf ab Dienstag.

Samstag, 7. April. Preise 1. 20 bis gegen 23 Uhr. „Carmen". (Zugleich Vorstellung der Theatergemeinde Groß-Dortmund, Serie 2). Vorverkauf ab Mittwoch.

Ostersonntag, 8. April. Preise 1. 19,30—23 Uhr. „Macht des Schicksals". Vorverkauf ab Donnerstag.

Ostermontag, 9. April. Preise 1. 15,15 bis gegen 18,15 Uhr. „Mignon". — Preise 2. 19,30 bis 22,15 Uhr. Ehrenabend zum 60. Geburtstag von Lina Ziegler. Zum ersten Male! In neuer Inszenierung und Ausstattung. „Fahrt ins Blaue" Lustspiel in 3 Akten von Gaston de Caillavet, Robert de Flers und Etienne Rey. Deutsche Bühnenbearbeitung von Rudolf Lothar. In Szene gesetzt von Hanns Bogenhardt. Vorverkauf ab Freitag.

Burgwalltheater.

Samstag, 31. März. Preise 3. 20—22,15 Uhr. „Im weißen Rößl".

Sonntag, 1. April. Preise 3. 15,30—18. „Robert und Bertram". — Operettenpreise. 20—23 Uhr. „Die Zirkusprinzessin".

Montag, 2. April. Preise 3. 20—22,15 Uhr. „Im weißen Rößl".

Dienstag, 3. April. Preise 3. 20—22,30 Uhr. „Robert und Bertram". (Zugleich Vorstellung der Theatergemeinde Groß-Dortmund, Serie 4. Vorverkauf ab Samstag.

Mittwoch, 4. April. Operettenpreise. 20—23 Uhr. Zum ersten Male! In neuer Inszenierung und Ausstattung! „Wiener Blut". Operette in 3 Akten von Viktor Leon und Leo Stein. Musik von Johann Strauß. Musikalische Leitung Helmuth Wolfes. In Szene gesetzt von Curt Hampe. Vorverkauf ab Sonntag.

Donnerstag, 5. April. Preise 3. 20—22,30 Uhr. „Robert und Bertram". Vorverkauf ab Montag.

Freitag, 6. April. Preise 2. 20—22,45 Uhr. „Maria Stuart". Vorverkauf ab Dienstag.

Samstag, 7. April. Preise 3. 20—22,15 Uhr. „Im weißen Rößl". Vorverkauf ab Mittwoch.

Ostersonntag, 8. April. Operettenpreise. 15,30 bis 18,30 Uhr. „Die Zirkusprinzessin". — Preise 3. 20—22,30 Uhr. „Robert und Bertram". Vorverkauf ab Donnerstag.

Ostermontag, 9. April. Preise 3. 15,30—17,45 Uhr. „Im weißen Rößl". — Operettenpreise. 20 bis 23 Uhr. Wiener Blut". Vorverkauf ab Freitag.

Programme des Westdeutschen Rundfunks.

Sonntag, den 1. April 1928.

9,00—10,00 Köln: Katholische Morgenfeier. Redner: Pfarrer Henkel, Köln (St. Kunibert). Mitw.: Chor des Mädchenasyls (Stiftung van Gils) St. Gereon Köln (Chorleiter: Anton Beckers); Cello: Robert Grote; Klavier: Egbert Grape; Harfe: Kurt Wessel; Harmonium: Anton Beckers.

11,00—11,25 Düsseldorf: F. Worm: Persönlichkeit und Werk Albrecht Dürers (7): Die große Passion.

11,30—12,00 Köln: Egbert Grape: Beethovens Klaviersonaten (24). Flügel: Bechstein.

12,00—13,00 Düsseldorf: Uebertragung aus dem Kaisersaal der Tonhalle, Düsseldorf: Passionsfeier. Mitwirkende: Toni Menzen, Düsseldorf (Gesang); Fanny Poppelreuter, Köln (Violine); Stadtorganist Jacobus Menzen, Düsseldorf (Orgel).

13,00—14,30 Dortmund: Mittagskonzert der Dortmunder Mandolinen-Konzert-Gesellschaft (Ma-Ko-Ge). Leitung: Th. Ritter.

14,30—14,50 Köln: Arnold Stecher: Funkliteratur.

14,50—15,10 Düsseldorf: „Meister vom Rhein" Dr. A. van Nüß: Schachfunk.

15,10—15,30 Köln: Arthur Rehbein (Alt vom Rhyn): Aus eigener Prosa und Gedichten.

15,30—15,55 Köln: Margarete Dobsky: „Palmarum in der Kunst."

15,55—16,30 Köln: Lesestunde Josef Bunzl: Dichter über sich selbst.

16,30—18,00 Köln: Vesperkonzert. Leitung: Eysoldt

18,00—19,00 Köln: Beispiele katholischer Kirchenmusik. 1. Pfarrer Meinertz, Köln: „Die via Dolorosa (Kreuzweg) in Jerusalem." 2. Deutsche Passion. „Das Leiden unseres Herrn Jesu Christi nach dem Evangelisten Johannes", nach deutschem Wortlaut (Köln. Diözesan-Gebetbuch) für Solisten und Chor; vertont von P. Alexander Paffendorf O. M. I. Ausführende: Kirchenchor des Oblatenklosters Essen-Borbeck (Leitung: Der Komponist).

19,10—19,40 Köln: Rezitationsstunde Hertha Weinberg. Gedichte von Anton Wildgans.

19,45 Köln: Sportvorbericht.

20,00 Köln: Selten gehobene Schätze der Musik. 2. Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Buschkötter. Solistin: Rose Walter-Berlin (Sopran).

Anschließend Köln: Sportbericht.

Anschließend bis 24,00 Köln: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

Montag, den 2. April 1928.

13,05—14,30 Köln: Mittagskonzert. Leitung Eysoldt

14,30 Funkwerbung: Elektrola-Schallplattenkonzert.

16,05—16,35 Köln: Frauenstunde. Hilde Schön: „Gartenfreuden und -pflichten im Frühjahr".

16,35—16,45 Köln: Vom Tage.

16,45—17,10 Köln: Landwirtschaftsfunk. Oberlandwirtschaftsrat Bosch: „Die Aufgaben der modernen Geflügelzucht."

17,15—18,00 Köln: Kleine Kostbarkeiten der Weltliteratur (11), gelesen von Intendant Ernst Hardt.

18,00—19,00 Münster: Vesperkonzert des Westfälischen Harfentrios. Kammermusiker Karl Marstaller, Harfe; Wilhelm Böcker, Violine; Fritz Meyer, Cello; unter Mitwirkung von Friedel Beckmann, Alt, vom Theater der Stadt Münster.

19,20—19,45 Köln: Lektor Dr. Beinhauer — E. M. Toca: Spanische Unterhaltung.

19,45—20,10 Köln: Elternstunde. K. Herwagen: Unser A-B-C-Schütze.

20,15—21,40 Köln: Max Dauthendey-Abend. Sprecher: Oscar Ludwig Brandt-Berlin. Gesang: Heinz Holwe (Bariton).

21,45—22,40 Köln: Abendkonzert des kleinen Orchesters des Westdeutschen Rundfunks.

Anschließend Köln: Letzte Meldungen, Sportbericht.

Anschließend Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt.

Anschließend bis 24,00: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

Verantwortlich: Christl Bäumler, Lünen i. W.

Kirchliche Nachrichten.

Evang. Gottesdienstordnung.

Sonntag, 1. April (Palmarum).

Evangel. Kirchengemeinde Brambauer.

9,30 Uhr Pfr. Rahe; danach Abendmahlsfeier für die Letztkonfirmierten; 11,30 Uhr Taufen; 2 Uhr Kindergottesdienst; 6 Uhr Begrüßungsfeier für die konfirmierten Mädchen. Dienstag 8 Uhr Gottesdienst und Pfarrwahl. Mittwoch 3 Uhr Taufen.

Karfreitag 9,30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier; 5 Uhr liturgische Feier mit Abendmahl.

Katholische Gottesdienstordnung.

Altlünen.

6 Uhr erste hl. Messe. 7 Uhr zweite hl. Messe mit Volksgesang. 8 Uhr dritte hl. Messe mit Fastenlitanei. 9 Uhr Kindermesse. 9,45 Uhr Palmenweihe und Palmenprozession durch die Kirche. 10 Uhr Hochamt und Passionsgesang. 11,15 Uhr letzte hl. Messe. 12 Uhr Taufen. 4 Uhr Fastenpredigt und Segen.

Die heutige Kollekte ist für die Kirchenheizung bestimmt und wird allseits empfohlen. — Die Gottesdienstordnung für die Karwoche wird am nächsten Mittwoch an dieser Stelle bekanntgegeben.

Herz-Jesu-Kirche.

7 Uhr Frühmesse mit gem. hl. Kommunion des Müttervereins und der Schulkinder. 8,35 Uhr zweite hl. Messe. 10 Uhr Palmenweihe und Hochamt. 2,30 Uhr Kreuzweg-Andacht. 4,30 Uhr Andacht und Predigt für den Mütterverein.

Am 1. Ostertage ist gem. hl. Kommunion der Männer und Jungmänner.

Lünen-Süd.

Samstag 3 Uhr Kinderbeichte. 5 Uhr Beichtgelegenheit.

Sonntag 7 Uhr Frühmesse mit gem. hl. Kommunion des Männer-Apostolates. 9,30 Uhr Hochamt mit Palmenweihe. 2,30 Uhr Andacht.

Nach dem Hochamt Versammlung des kath. Männervereins bei Gerlina. Sonntag vorm. 10,30 Uhr Versammlung der Zentrumspartei bei Meierling.

Herz-Jesu-Kirche Brambauer.

7 Uhr Frühmesse mit gem. hl. Kommunion des Männer-Apostolates und der Kinder der Klasse 2 der Volksschulen. 8,30 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt. Vor dem Hochamt ist Palmenweihe. 2,30 Uhr Kreuzwegandacht.

Lünen-Horstmar.

7 Uhr Frühmesse mit gem. hl. Kommunion des Männer-Apostolates und des Jünglings- und Gesellenvereins. 9,30 Uhr Palmenweihe, Prozession und Hochamt. 2,30 Uhr Kreuzweg-Andacht.

Lünen-Beckinghausen.

7,30 Uhr Frühmesse mit Predigt und gem. hl. Kommunion des Männervereins und der Schulentlassenen. Während der Frühmesse ist die kirchliche Schulentlassungsfeier. 10 Uhr Palmenweihe mit Prozession, danach Hochamt. 2,30 Uhr Schulentlassungsandacht.



Die Röcke bleiben kurz, der Strumpf behält seine außerordentliche Bedeutung. Unbedeutend dagegen sind unsere Preise. Bedeutend wiederum Qualität und Auswahl

Damenstrümpfe Maco, finisch mit Seidengriff . . . . . Paar **1.55**

Damenstrümpfe farbig und schwarz, trotz Billigkeit schöne Qualität. Paar 1.35, 0.58, **0.38**

Damenstrümpfe Seidenflor, in gr. Farbenauswahl, Hochferse und Doppelsohle, neue Frühlingsf. Paar 1.75, **1.25**

Kinderstrümpfe grau und beige sortiert, sehr billig . . Größe 1 **0.35**
Jede weit. Größe 10 Pfg. höher.

Damenstrümpfe Waschkunstseide, Doppel., Hochferse, teils m. Schutzrand, trotz Billig k. solide Qual. in großer Farbenauswahl. Paar 1.95, **0.98**

Damenstrümpfe Wasch-Kunstseide, neue Farben . . . Paar 3.25, **2.65**

Kinderstrümpfe trotz Billigkeit gute Qual. grau u. beige sortiert. Größe 1 **0.50**
Jede weitere Größe 10 Pfg. höher.

Damenstrümpfe II. Wahl
darunter eleg. Frühjahrsneuheiten, schwerer Seidenflor, teils mit Laufmasche, Paar
2.25 1.95 0.95

Damen-Handschuhe neue Frühjahrseingänge, sehr hübsch ausgestattet, Paar
1.75 1.25 0.98

Damen-Glace-Handschuhe elegant ausgestattet . . . . Paar 5.90, **3.90**

Damenstrümpfe Waschkunstseide, Marke „Travalith" . . . Paar **3.75**

Damenstrümpfe eig. Ausrüstung, Maco, Marke „Katag", Goldstempel, hochwert. Qualit. **2.35**

Damenstrümpfe Seidenflor, extra schwere Qual. mit 1 Kärtch. Stopfgarn, gr. Farbensortiment **2.90**

Kinder-Sportstutzen reine Wolle, schöne neue Muster . . . . Größe 3 **1.25**
Jede weitere Größe 20 Pfg. höher.

Herrensocken grau und beige sortiert, Paar 0.75, 0.48, **0.40**

Herrensocken mod. Muster Paar 1.15, **0.58**

Herrensocken mit Kunstseiden-Effekten, ganz neue Ausmusterung Paar . 2.25, 1.85, 1.55, **1.10**

Herrensocken echt ägyptisch Maco Paar 1.65, **1.10**

Sonntag bleibt unser Geschäft von 1 bis 6 Uhr geöffnet.

ROSENTHAL & CO Kom.-Ges. Lünen

Unsere Offer-Angebote

In allen einschlägigen Abteilungen vorteilhafte Waren-Angebote



Unser Haus ist **am Sonntag** den 1. April nachm. v. 1 - 6 Uhr **geöffnet!**

Modewaren
Parterre

Jackenkragen, kleine Form, versch. Ausführungen 1.25 0.60 **0.45**
Kleiderkragen, aus Crêpe de Chine mit hübscher Stickerei . . 2.26 1.45 **1.25**
Schalkragen, aus Crêpe de Chine, sehr modern 3.90 3.50 **2.75**
Bindekragen, für verschiedene Ausschnitte passend 3.25 2.00 **1.65**
Garnituren, Kragen u. Manschetten schöne Muster 3.25 1.75 **0.95**
Westen mit Kragen, in verschied. Farben 2.25 1.75 **1.10**
Jabotkragen, in feiner Verarbeit. elegante Kleidergarnitur 9.50 6.75 **5.25**
Ansteckblumen, für Kleider und Mäntel, helle Farben . . 1.75 1.35 **0.95**

Schürzen
Parterre

Mädchen-Schürzen, aus einfarb. Zefir mit Streifen u. Karos verarb. Gr. 40 1.25 **1.10**
Jede weitere Größe 0.15 mehr.
Mädchen-Schürzen, weiß, a. glatt. Batist mit Stickerei . . Gr. 40 1.50 **1.25**
Jede weitere Größe 0.15 mehr.
Knaben-Schürzen, aus Zefir, mit Spieltasche . . . . . Gr. 40 **0.60**
Jede weitere Größe 0.15 mehr.
Knaben-Schürzen, a. Knab.-Satin und Jagdleinen . . . . . Gr. 40 **1.00**
Jumperschürzen a. Trachtenstoff., hübsche, klare Muster 2.50 **1.95**
Hauskleider aus einfarbigem Zefir, in hübschen Farben . . . 2.60 **1.95**
Berufskittel, weiß, a. gutem Linon und farbigem Zefir 4.90 **4.50**

Herrenartikel
Parterre

Perkalhemden aus Eigenfabrikat. in frischen Mustern **4.75**
Zefirhemden, vornehm. Ausmust., mod. Ausführung . . 9.75 8.50 6.75 **5.90**
Popeline-Hemden, enorme Ausw jedem Geschmack Rechnung trag. 12.50 11.50 10.90 9.50 **7.90**
Kragen „Erka", hervorrag. Qual. Stahumlegekr, 4f. **1.00,** Eckenkr. 5f. **0.95**
Binder, unerreichbare Auswahl hübsche Dessins . . . 2.25 1.45 0.95 **0.50**
Binder, vorteilhafte Qual. in überraschend. Farbenfülle 5.50 4.50 3.90 **2.95**
Herrenhüte, Wolle, mod. Frühjahrsneuheiten 8.50 6.50 5.50 **3.90**
Herrenhüte, Haar, neue Mod. in aparten Farben 16.50 13.50 12.50 **9.90**

Schuhwaren
1. Stock

Lido-Sandalen, blau und rot 10.90 8.90 **7.90**
Kinder- u. Mädchenspangenschuhe, echt Chevreaux, beige und grau, Größe 31-34 **11.75** Größe 27-30 **9.50**
Schwarze Burschenstiefel. Rindbox, sehr solide Ausführung . Gr. 36-39 9.50 **6.90**
Damenspangenschuhe, braun Boxkalf, besond. preisw., 16.50 14.50 12.50 **11.75**
Feinfarb. Damenspangenschuhe, eleg. Form., hübsche Mod. m. L. XV. u. Blockabsatz 14.50 13.50 12.50 **11.50**
Damen-Opanken, beige mit rot und beige mit blau **11.75**
Braune Herren-Halbschuhe, echt Boxkalf, Rahmenarbeit . . 18.50 16.50 **14.50**
Schwarze Rindb. Herr.-Halbschuhe, moderne Form 9.75 **8.90**

Mädchen-Kleidung
I. Stock

Mädchenkleid aus reinw. Popel., Rock vorne Falt., Taille lg. Aerm. und Seidenschleife . . Größe 60 **5.25**
Jede weitere Größe 0.50 mehr.
Mädchenkleid a. reinw. Rips, Jumperform mit Pulloverausschnitt lange Aermel . . . . Größe 60 **9.50**
Jede weitere Größe 0.75 mehr.
Mädchenkleid a. reinw. Cheviot, Kieler Art, Schlupfbluse, lange Aermel . . . . . Größe 60 **14.50**
Jede weitere Größe 1.00 mehr.
Mädchenmantel a. imprägn. kar. Stoffen in vielen Farben, glatte Form mit Gürtel . . . . Größe 60 **6.25**
Jede weitere Größe 0.75 mehr.
Mädchenmantel a. reinw. Shetland, Rücken mit Falten, Kragen und Stulpen m. Biesen Größe 60 **13.50**
Jede weitere Größe 1.00 mehr.
Babymantel a. reinw. Stoffen, in viel. Farb., ap. Formen Größe 45 **7.50**
Jede weitere Größe 0.75 mehr.
Leibchenrock a. reinw. Cheviot, ringsherum Falten und graues Futterleibchen . . . . . Größe 50 **3.50**
Jede weitere Größe 0.50 mehr.

Knaben-Kleidung
I. Stock

Kieler Pyjack aus reinw. Cheviot ganz gefütt., m. Aermelstick. Gr. 0 **10.50**
Jede weitere Größe 0.50 mehr.
Kieler Pyjack a. reinw. Melton, a. Satin gefütt., Aermel m. Stick. Gr. 0 **12.75**
Jede weitere Größe 0.50 mehr.
Kieler Anzug „Bremen" a. reinw. Melton, Hose gefüttert, Aermel mit Stickerei . . . . . Größe 0 **13.75**
Jede weitere Größe 1.00 mehr.
Kieler Anzug „Hamburg" a. gut. reinw. Melton, Hose gefütt. Aerm. mit Stickerei . . . . . Größe 0 **17.50**
Jede weitere Größe 1.00 mehr.
Kittel-Anzug a. mel. Stoff., hochgeschloss. m. Krawatte u. weißem Ripskragen . . . . . Große 00 **9.50**
Jede weitere Größe 0.50 mehr.
Jacken-Anzug aus soliden Stoff. engl. Art mit weißem Ripskragen u. durchgehend. Gürtel Größe 3 **11.00**
Jede weitere Größe 0.75 mehr.
Jacken-Anzug, grau mel., 2-reih. u. Rückengurt mit weißem Ripskragen . . . . . Größe 3 **14.50**
Jede weitere Größe 0.75 mehr.

Damen- u. Kinder-Putz
I. Stock

Flotter aufgeschlagener Hut aus buntem Fantasiegeflecht . . . **4.90**
Aparter kleiner Hut aus buntem Geflecht in vielen Farben **5.75**
Aparte kleine Glocke in bunten Farbstellungen **6.50**
Flotte Schute a. Fantasiegeflecht in großen Weiten **7.50**
Kleiner Hut, fesch und jugendlich **7.50**
Vornehmer kleiner Hut mit ap. Garnitur **10.50**
Fesche Exotenschute aus Pendantsplitt **14.50**
Aparte elegante Glocke aus Exotengeflecht **15.50**
Kleines buntes Glöckchen **3.25**
Moderner Kieler-Hut alle Farben **4.50**
Vornehmer, kleiner garnierter Hut **6.50**

Strümpfe
Paterre

Damenstrümpfe, Seidenflor, feinfäd. bewährte Qualitäten . . 1.95 1.75 1.65 **1.45**
Damenstrümpfe, Seidenflor, Marke „Donna" mittelkräftig **2.25**
Damenstrümpfe, Seidenflor, Marke „Garanta", der elegante Strapazierstrumpf **2.25**
Damenstrümpfe, künstl. Seide, waschbar, feinfädig u. weich 2.45 1.45 **0.95**
Damenstrümpfe, „Asra", uns. Spezialstrumpf a. Bembergseide, Goldstempel **3.75** Silberstempel **2.95**
Damenstrümpfe, Bembergseide, „Karema", eine Klasse für sich, Goldstempel **4.50** Silberstempel **3.75**
Herrensocken, Makoart, apart, Jacqu.-Muster, zum Teil mit K.-Seide, 1.75 1.45 1.10 0.95 **0.50**
Herrensocken, Seidenflor, in modernst. Ausmusterungen . 3.75 3.10 2.75 2.45 **1.95**

Damenwäsche
I. Stock

Damen-Trägerhemden, aus kräftig. Hemdentuch, mit hübsch. Stickereimot., ringsh. Klöppelsp. **1.45**
Damen-Trägerhemden, aus feinem Wäschebatist, mit An- u. Einsatz, Valenc.-Träger **2.10**
Damen-Trägerhemden aus gutem Renforcé, in elegant. Ausführ., mit Klöppelspitze, Durchsatz und feiner Hohlsaum-Stickerei . . . **3.00**
Damen-Trägerhemden aus fein. Macco-Batist, elegante Ausführ., mit breit. Val.-Spitze, vorn mit Stickereimotiv und Valenc.-Durchsatz **3.25**
Damen-Trägerhemden aus feinem Wäschebatist, eleg. Ausf. mit Valenc.-Spitze und Bandschleife **3.75**
Damen-Beinkleider, Schlupfform, aus kräft. Hemdentuch, mit breit. Stickerei **1.45**
Damen-Beinkleider, Schlupfform, aus gut. Wäschestoff, mit Val.-An- u. Einsatz **2.50**
Damen-Hemdhosen, Windelform, aus kräftigem Hemdentuch, mit 3 Stickerei-Motiven, Hohlsaumgarn. u. Hohls.-Träg. **1.75**
Damen-Hemdhosen, Windelform, aus farbigem Opal, oben und unten mit Tüllspitze garniert **3.00**
Damen-Nachthemden aus kräftigem Hemdentuch, -Geishaform, mit breiter Stickerei und Bandschleife **2.85**
Damen-Nachthemden aus kräftigem Hemdentuch mit breit. Stickerei garn. **3.25**
Damen-Nachthemden aus feinem Macco-Batist mit breiter Valenciennespitze und Stickereimotiv **4.25**
Damen-Nachthemden a. gut. Wäschestoff, mit Bubikragen, farbig abgesetzt und farbiger Bandschleife **4.35**
Damen-Unterkleider aus fein. Macco-Batist, elegante Ausführung, mit breit. Valenciennespitze u. feinem Stickereimotiv rund garniert **5.50**
Garnitur, 2tlg., Unterkleid u. Hemdhose, aus gut. Wäschebatist, mit breit. Val.-Spitze u. Durchsatz, Val.-Träger, Unterkleid **4.75,** Hemdhose **3.50**
Damen-Schlafanzüge aus farbigem Wäschestoff, mit kariertem Bubikragen und karierten Aufschlägen **9.00**





Handschuhe
Parterre

Damen-Handschuhe, Fantasie mit hübscher Stulpe **1.75**
Damen-Handschuhe, Fantasie mit Plisséstulpe, in allen modernen Farben **2.50**
Damen-Handschuhe, Bemberg-Waschseide mit verstärkten Spitzen **2.95**
Leder-Handschuhe, Glacé, praktische Farben **3.90**
Handschuhe, für Damen, Nappa, 2 Drk. gute Qualität **4.75**
Damen-Handschuhe, Waschleder, 2 Perlmutterknöpfe, gelb **5.25**
Leder-Handschuhe, für Damen, Fantasie mithübscher moderner Umschlagmannschette besonders preiswert . . . **5.75**
Leder-Handschuhe f. Dam., (Dänisch) in hellen modernen Farben **6.50**
Leder-Handschuhe, für Damen, Juchten, dunkel-blau, gutes süddeutsches Fabrikat **8.75**

Schirme
Parterre

Damenschirme, sehr solide Qualität, schwarz, 12 teil., mit schön. Rundhaken **3.75**
Damenschirme, Halbseide, 12 teilig, schwarz u. farbig, mit schönen Rundhaken und Knöpfen 9.75 7.75 **6.50**
Damenschirme, Halbseide, 12 u. 16 teil. in schwarz u. mod. Farben m. Bord u. Streifen, mod. Ausfrg. . . 15.00 13.50 **12.50**
Damenschirme, Dreivierteilseide, 16 teilig, mit schönen Borden, und Streifen, eleg. Ausf. . . . 22.50 19.75 **15.00**
Damenschirme, Seide, 16 teil., in den schönsten Farben mit Streifen und Zwischenborden, elegante Ausführung 35.00 28.50 25.00 **22.50**
Herrenschirme. Halbseide, mit seidenem Futteral und schönen Naturgriffen. 9.50 7.75 **6.75**
Kinderschirme, 12 teilig, schwarz und farbig 4.25 **3.50**

Büsten- u. Hüfthalter
I. Stock

Büstenhalter, aus farbigem Seidentrikot, Schlupfform **1.00**
Büstenhalter, aus Kunstseiden-Milanese, Rückenschluß **2.25**
Strumpfbandgürtel, aus geblümtem Drell, 4 seidene Halter **1.50**
Sportgürtel, aus rosa Drell-Seidengummi, vorn z. Knöpfen, 4 Halter . . **2.95**
Hüfthalter, ohne Rückenschnürung, m. Seidengummi, aus Ia. Drell, 2 Halter . **3.25**
Hüfthalter, aus beige Drell, extra gute Verarbeitung, für starke Damen . . . **4.75**

Taschentücher
Parterre

Damentücher, ausgebogt, mit bestickter Ecke 0.38 0.30 0.25 **0.18**
Damen-Spitzen-Taschentücher mit 4 hübschen Ecken . . 0.70 0.50 **0.38**
Damen-Taschentücher, i. hübsch. Feston-Ausführung . . . 0.65 0.50 **0.40**
Reinl.-Damen-Taschentücher, mit Hohlsaum 0.70 0.60 **0.45**
Damen-Taschentücher, in eleg. Schweiz.Stickerei-Ausführ, 1.20 1.00 **0.75**
Herren-Zefir-Taschentücher, in gestreift u. kariert, 0.40 0.30 0.25 **0.18**
Herren-Linon-Taschentücher, gute Qualität 0.35 0.28 **0.25**
Neuheiten in Herren-Crêpe de Chine-Einstecktüch. 1.75 1.45 1.25 **0.95**

Kaffeedecken
Parterre

Kaffeedecken, kariert, in vielen Farben, 110/150 cm 2.45 **1.95**
Kaffeedecken, aus gut. Schneidezeug, 120/160 cm **3.90**
Halbleinen-Kaffeedecken, 130/160 cm, kariert **4.50**
Kaffeedecken, in verschiedenen Mustern, 130/160 cm **5.25**
Kaffeedecken, aus eigen. Weberei, 120/160 cm **6.25**
Kaffeedecken, stark. Hohlgewebe, in hübschen Dessins, 130/160 cm . **7.90**
Kaffeedecken, ganz hervorragend. Qualität, in sehr apart. Mustern, 130/160 cm **10.00**
Kaffeedecken, besond. schweres Erzeugnis, 130/170 cm **12.50**

Künstler-Decken
Paterre

Mitteldecken, bedruckt, in großer Auswahl 1.45 **0.95**
Mitteldecken, bedruckt, hübsche Muster 2.25 **1.95**
Künstler-Druck-Decken 130/130 cm **3.25**
Künstler-Druck-Decken 130/160 cm **3.90**
Künstler-Crêpe-Decken, koch-, licht, und chlorecht, 130/150 cm . . **8.50**
Künstler-Crêpe-Decken 130/160 cm, garantiert koch-, licht- und chlorecht **9.75**
Künstler-Crêpe-Decken 150/200 cm, koch-, licht- u. chlorecht **14.50**

Osterhasen
3. Stock

Hasen zum Füllen mit Klepe 1.00 0.50 **0.40**
Hasen zum Füllen sitzend u. laufend . 1.25 0.65 0.50 0.32 **0.18**
Eier Pappe 1.00 0.70 0.50 0.40 **0.25**
Nester geflochten 0.50 0.45 0.30 **0.15**
Osterkörbchen bunt 0.58 0.40 **0.25**
Karikaturen Hasen als Klown usw. 0.50 0.45 **0.25**
Küken und Hasen mit Schürze 1.10 0.85 **0.65**
Stoffhasen 1.10 0.50 **0.25**

Kommunion-Kleider

in Wolle und Seide, große Auswahl reizende Neuheiten.

ALTHOFF
DORTMUND

In unserer
Konfitüren-Abteilung
Parterre und IV. Stock
Osterhasen, Ostereier und Oster-Konfitüren-Artikel
aus Schokolade, Marzipan etc., gefüllt und ungefüllt, sehr preiswert u. in großer Auswahl.

Alles auf Teilzahlung!

Achtung! **Noch haben Sie Zeit und Gelegenheit** Achtung!

Ihren Osterbedarf in meinem neu eröffneten Teilzahlungsgeschäft einzudecken. Sie erhalten gegen kleinste Anzahlung und wöchentliche Teilzahlung von nur 1.— Mark an die neuesten Sommermoden in

Damen-, Herren- und Knabengarderobe

nur prima Qualität, sowie Bett-, Leib- und Tischwäsche in eleganter Ausführung.
Die Waren werden dem Käufer gleich ausgehändigt. — Besichtigung ohne Kaufzwang. — Diskrete Bedienung wird zugesichert

Darum eilen Sie sofort zu

Salomon Breßler

Berliner Textil-Versand und Kredit-Geschäft

Geschäftszeit täglich 9 bis 19 Uhr. **Filiale Lünen (Westf.), Langestr. 77** Geschäftszeit täglich 9 bis 19 Uhr.

Mein Geschäft ist am Sonntag, den 1. April, von 1 bis 6 Uhr abends geöffnet.

Alles auf Teilzahlung!

Turnen / Spiel / Sport

Turn- u. Ballspielvereinigung von 1862 Lünen e. V.
Handballabteilung.

Es wird nochmals auf die Spiele am kommenden Sonntag, den 1. 4. 28, in Dortmund und Lindenhorst hingewiesen. Die 1. Mannschaft fährt pünktlich um 9 Uhr vormittags per Auto vom Rathaus ab und nicht um 9,30 Uhr wie angegeben. Die 2. Mannschaft und Jugend fahren um 2,30 Uhr nachmittags per Auto vom Rathaus ab. Interessenten können ebenfalls an den Fahrten teilnehmen. Die Mannschaftsaufstellungen sind zu ersehen im Schaukasten der Turn- und Ballspielvereinigung. A. H.

◆

B. V. 05 e. V. Lünen — F. C. 08 e. V. Neheim.

Zum Revanchespiel treffen sich am morgigen Sonntag auf dem Schützenplatz die beiden Ligamannschaften der genannten Vereine. Wie ja jedem Lüner Sportsfreund bekannt sein dürfte, verloren die Lüner vor einiger Zeit gegen den 2. des Südwestfalenbezirks 2:1. Sie werden nun versuchen, auf eigenem Platze den Gast mit einer Niederlage nach Hause zu schicken, was ihnen auch gelingen sollte, wenn die Mannschaft in der letzthin gezeigten Form spielt. Jedenfalls steht eins fest, es ist ein äußerst spannendes Spiel zu erwarten, das sich kein Sportsfreund entgehen lassen sollte. Das Spiel beginnt nicht, wie aus den Plakaten ersichtlich, um 2 Uhr, sondern um 2,30 Uhr, da die Neheimer mit dem Zuge 1,22 Uhr am Hauptbahnhof eintreffen.

Für Sonntag heißt also die Parole wiedermal: Auf zum Sportplatz Schützenhof!

*

Um 12,30 Uhr spielt die 1 b Jugend des B. V. L. gegen die 1b Jugend des A.-Klassenvertreter Hansa 1912 Dortmund. Die Lüner spielen in folgender Aufstellung:

Roeder
Sehrbrock 1 Sehrbrock 2
Krug Schlottmann Vernekohl
Güttler Stöwe Oepen Oppermann Schiffers

Im Anschluß hieran, also um 1,30 Uhr spielen die beiden 1a Jugendmannschaften vom B. V. 05 und Hansa Dortmund. In beiden Spielen werden die Lüner vor eine schwere Aufgabe gestellt. Die 1a Jugend wird wie folgt antreten:

Holtmann
Beckmann Alisch
Mette Meier Günther
Szynka Volle Klocke Kasberger Großpietsch.

Nach der 1. Mannschaft spielt die Reserve in folgender Aufstellung gegen die Reserve von Schwarzgelb Unna.

A. Reinhardt
Kirchhoff 1 Duda
Schulenburg B. Reinhardt Bliecke
Sellnow Schmidt G. Böcker Schubert Kirchhoff

Für die kommende Spielsaison vom 1. April ab hat der B. V. L. für seine Mannschaft einen Trainer verpflichtet und zwar keinen geringeren als den alten Internationalen Träg v. 1. F. C. Nürnberg. Derselbe wird morgen in der 1. Ligamannschaft bereits mitwirken. E. S.

Wie wird der Sommer?

Die Meteorologen sind bereits stark an der Arbeit, um aus dem eben erst gewordenen Frühling den werdenden Sommer herauszulesen. Gedeutet aber werden beide, Frühling und Sommer, aus dem Winter, den wir hinter uns haben. Der Winter gibt den Grundakkord an: er und die Erfahrungen, die man mit ihm gemacht hat, sollen den Witterungsverlauf des Jahres bestimmen. Wir wollen uns mit den Meteorologen in keine Debatte über die Richtigkeit oder Unrichtigkeit dieser Wettertheorie einlassen, sondern nur registrieren, was sie gefunden haben. Und da muß von allem Anfang an gesagt werden:

Wenn Sie wirklich preiswert erstklassige **Möbel** kaufen wollen, dann versäumen Sie nicht, meine **reichhaltigen Läger** unverbindlich zu besichtigen. — Zahlungserleichterung. —
Lieferung frei Haus durch Fachleute.

Möbel-Spezialgeschäft H. Ostmann,
Lünen, Nähe der Lippebrücke — Fernsprecher Nr. 437.



Roman von Guido Kreutzer

37 (Nachdruck verboten.)

Zornig wandte er sich ab, um die Säle zu verlassen und in sein Zimmer hinauf zu fahren. Das frohe Getriebe hier war ihm gründlich verleidet.

Höflich wollte er einem kleinen alten Herrn ausweichen. Doch der schaffte sich energisch Bahn, überholte ihn von seitwärts und drehte sich dann dich vor ihm um:

„Guten Abend, Mister Kerridge. Es freut mich, Sie hier so unvermutet zu treffen. Aber schließlich und endlich existiert ja auch noch eine gewisse Wilhelmstraße, in der ich seit Tagen Ihren Besuch erwarte."

„Wie bitte, mein Herr?" fragte der Detektiv verblüfft und verhielt den Schritt.

Sein Gegenüber sah ihn erstaunt an.

„Was haben Sie denn mit einmal für eine sonderbare Art, Mister Kerridge?"

„Verzeihung, mein Herr. Ich höre zwar, daß sie wissen, wer ich bin. Ich aber entsinne mich nicht, daß ich das Vergnügen habe, Sie zu meinen Bekannten zu zählen."

Der alte Herr rückte ein klein wenig ärgerlich an seiner goldenen Brille.

„Vergnügen ist allerdings kein ganz passender Ausdruck. Denn wenn man, wie Sie, zur Einleitung einer Bekanntschaft die kuriose Form wählt, seinem Partner nachts auf ein Haar das Auto zu Bruch zu fahren, um zeitraubenden Vorschriften des Instanzweges zu entgehen —"

John Kerridge schüttelte den Kopf.

„Vorläufig verstehe ich noch immer kein Wort. Wessen Auto hätte ich nachts beinahe zu Bruch gefahren?"

„Leider meins. Aber sollten Sie's nicht glauben, will ich Ihnen gern die Rechnung für den angebrochenen Kotflügel zeigen."

„Auch sie könnte mich nicht überzeugen. Denn von diesem Autozusammenstoß höre ich heute zum ersten Male", beteuerte der Engländer belustigt.

Sein Gegenüber verlangte energisch:

„Heben Sie mal, bitte, die linke Hand hoch. Danke. Mehr wollte ich nämlich nicht sehen als nur, ob Sie noch das dünne goldene Armband tragen, das Sie auch neulich nacht an sich hatten."

Nachgerade wurde der andere ernös.

„Ich muß jetzt wirklich um klare Auskunft bitten, worum es sich eigentlich handelt, mein Herr. Denn bisher ist mir all das, was Sie hier erzählen, ein Buch mit sieben Siegeln. Ich entsinne mich weder einer Autokarambolage, noch überhaupt einer Begegnung zwischen uns beiden."

„Ach." erkundigte sich der kleine Herr ironisch, „am Ende sind Sie wohl auch gar nicht der englische Regierungsdetektiv John Kerridge?"

„Doch — der bin ich."

„Na — erfreulich, daß Sie wenigstens noch Ihren eigenen Namen kennen. Wollt' ich auch ganz gehorsamst darum gebeten haben. Liegt wahrhaftig keine Veranlassung vor, ihn verbergen zu wollen. Denn auf ihn können Sie nur stolz sein."

John Kerridge verbeugte sich leicht.

„Vielen Dank, mein Herr. Aber dieser Dank würde sich noch erheblich steigern, wenn Sie nun auch noch die Güte hätten, mir zu sagen, wer Sie eigentlich sind."

„Komischerweise noch immer der Unterstaatssekretär a. D. Dr. Heinsius", sagte der befrackte Gnom trocken. „Im übrigen hätte ich nie für möglich gehalten, daß dies bißchen Liebfrauenmilch, Burgunder und Sektgelabber vorhin während des Festessens einen Mann wie Sie derart aus dem Gleichgewicht bringt, daß er jetzt mit mir so anspruchslose Witze macht."

Und nun plötzlich wußte der Detektiv nichts mehr von Aerger und Nervosität. Der Name, den er da eben gehört, ließ ihn hoch aufhorchen.

„Exzellenz," sagte er mit seiner alten zugreifenden Energie, „seit ich weiß, mit wem ich spreche, hat die Sache ein anderes Gesicht bekommen. Allerdings liegt hier ein merkwürdiger Irrtum vor, der erst mal geklärt werden muß."

Doch auf solche Spitzfindigkeiten ließ sich der Staatswirtschaftskommissar der deutschen Reichsregierung nicht mehr ein. Er hatte jetzt genug von diesem Aneinander-Vorbeireden und war heilfroh, daß er den langen Laban endlich zu fassen gekriegt.

„Hier braucht gar kein Irrtum geklärt zu werden", erklärte er veremtorisch. „Daß Sie John Kerridge sind, haben Sie mir selbst zugegeben, und daß Sie die verschwundenen Akten wieder herbeischaffen und den Täter namhaft machen wollen, boten Sie mir selbst an."

„Exzellenz sprechen ermutlich von dem deutsch-georgischen Aktenstück bezüglich des Erdöl-Ausbeutungsvertrages?" fragte nun der Detektiv auf gut Glück.

Der kleine Herr seufzte erleichtert auf.

„Na — endlich! Wieweit sind wir denn nun damit? Sie wissen, ich hab's auf meine eigene Kappe genommen, daß wir die Erledigung des Falles ausschließlich in Ihre Hand legten. Eine Woche Frist bedangen Sie sich aus. Heute ist zwar erst der dritte Tag davon verstrichen. Natürlich — ich hetze nicht. Aber darf ich mal so ganz nebenbei mich erkundigen, ob Sie schon irgendeinen Erfolg erzielen konnten? Allerdings waren Sie zwischendurch in Brüssel und dort in eine Mordaffäre verwickelt, von der ich heute las. Stutzig wurde ich, daß es sich gerade um den Präsidenten des ‚United Oil Trust' handelte. Besteht da irgendein Zusammenhang mit unserer Angelegenheit oder gerieten Sie nur durch einen Zufall in diese Geschichte hinein?"

Darauf blieb es lange still.

Der Detektiv sah den Staats-Wirtschaftskommissar, sah auch die Menschen an, die ihn umwogten; erhaschte unwillkürlich ein paar Jazzrhythmen aus dem Tanzsaal, zu dem alles hindrängte. Da drüben flirtete Tom Hopkins mit einem halbflüggen Girl. Der sich dort schwitzend und aufgeregt durch die Menge drängte und augenscheinlich verzweifelt jemand suchte, war Robert Dell von der Cardiffer „Western Mail". Und was hier nebenbei in der Gruppe on Herren gesprochen wurde, konnte er Wort für Wort verstehen.

Nein — er war weder betrunken noch geistesgestört! Das gab ihm seine Entschlossenheit zurück.

„Exzellenz," versetzte er, „alles, was Sie hier erwähnen, besitzt nicht die leiseste Beziehung zu mir. Und doch ist eine solche vorhanden. Die Lösung liegt vielleicht darin, daß ich zwar der Detektiv John Kerridge bin — doch nicht jener John Kerridge, für den Sie mich halten und der sich Ihnen unter meinem Namen vorgestellt hat."

Der Unterstaatssekretär Dr. Heinsius wirkte in diesem Moment wie ein greiser, zwergenhafter Walhschratt, während er stumm und gleichsam gelähmt den Engländer anstarrte.

„Ich bin John Kerridge und bin es doch nicht. Da muß ein Doppelgänger existieren, der seine Identität mit meiner äußeren Erscheinung noch durch allerlei Requisiten, wie ein grünes Monokel und ein Armband am linken Handgelenk, bis zur vollkommenen Täuschung herausgearbeitet hat. Auch schon eine Dame sprach mich vorhin auf diesen Irrtum hin an, entzog sich mir jedoch wieder, ehe ich nähere Fragen hätte an sie richten können. Ich aber beginne jetzt zu ahnen, wer dieser virtuose Doppelgänger ist! Denn sein grünes Monokel liegt in meinem Koffer. Ich fand es gestern nacht vor den Zimmern des ermordeten Hosea Bruce. Ein verdammt ebenbürtiger Gegner! Das muß ihm der Neid lassen! Wissen Exzellenz, mit wem Sie vor drei Tagen in der Wilhelmstraße gesprochen und wem Sie die Wiederbeschaffung des gestohlenen Aktenstückes anvertraut haben? Dem Manne, der bei dem Diebstahl selbst seine Hand im Spiele hatte und nebenbei der Mörder aus dem Brüsseler Palace-Hotel ist — Frank McCornick!"

Der alte Herr hatte ein Taschentuch gezogen und trocknete sich mechanisch die Schweißperlen, die in seinen Tropfen auf seiner Stirn standen.

War er mit seinen zweiundsiebzig Jahren denn geistig so verbraucht, daß er kein Wort von dem begriff, was er hier hörte?

sehr erfreulich sind die Voraussagungen nicht. Auf mäßige milde Winter und auf Winter, die normal verlaufen, wie es mit dem verflossenen Winter der Fall gewesen ist, folgen mit hoher Wahrscheinlichkeit kühle Sommer. Dazu kommt noch als wichtiger Faktor das berühmte und mit Recht gefürchtete Sonnenfleckenmaximum: in den Jahren eines solchen Maximums pflegen die Sommer fast immer kühl und regnerisch zu sein. Nun ist zu sagen, daß für 1928 das Fleckenmaximum erwartet wird, sodaß wir jetzt genau wissen, woran wir mit dem diesmaligen Sommer sind. Es kommen ja freilich Ausnahmen vor, aber allzu großen Erwartungen für die kommende warme Jahreszeit dürfen wir uns, wenn wir den Wetterkundigen Glauben schenken wollen, nicht hingeben, und wir werden schon zufrieden sein dürfen, wenn die Frühlingsmonate und der Sommer wenigstens einigermaßen warm und nicht allzu regnerisch verlaufen werden.

Westfalen und Rheinland.

Schwelm, 29. März. (Mit dem Fahrrad in die Schienen geraten. Der 14-jährige Blonderath geriet gestern nachmittag plötzlich in die Schienen der Straßenbahn mit seinem Fahrrad, blieb in ihnen stecken und fiel mit seinem Rade um. In diesem Augenblick nahte ein Lastauto heran und überfuhr den Jungen. Er wurde sofort getötet.

Quakenbrück, 30. März. (Acht Jahre Zuchthaus für Brandstiftungen.) Vor dem Schwurgericht hatte sich am Mittwoch der Kaufmann Schnetlage aus Angelbeck zu verantworten, der drei Jahre lang eine ganze Reihe Brandstiftungen verübt hatte, bis er sich selbst durch Drohbriefe an die Polizei zu erkennen gab. Das Gericht erkannte auf acht Jahre Zuchthaus.

Der Gladbecker Mord.

Gladbeck, 30. März. Zur Mordsache Daube teilte heute vormittag das Polizeipräsidium in Recklinghausen mit, daß in der Tagespresse wiederholt Artikel erschienen seien, die geeignet wären, das Publikum irrezuführen. Es sei jetzt festgestellt worden, daß die in Gelsenkirchen gefundenen Fleischteile tierischer Herkunft sind, so daß diese nicht in Verbindung mit dem Mord gebracht werden können. Wenn auch berechtigte Verdachtsmomente gegen Hußmann vorlägen, so könne aber immer noch nicht mit Bestimmtheit erklärt werden, daß Hußmann der Täter sei. Es sei von sogenannten Besserwissern auch das Gerücht verbreitet worden, daß Hußmann in der vergangenen Nacht ein eingehendes Geständnis abgelegt habe. Auch diese Behauptung sei unwahr und führe immer wieder zu unangenehmen Auseinandersetzungen. Der Regierungspräsident in Münster hatte eine Belohnung von 1000 ℳ ausgesetzt. Es kommen natürlich nur Privatpersonen in Betracht. Eine Erhöhung der Belohnung auf 2000 ℳ steht in Aussicht, doch muß hierzu der Minister des Innern seine Zustimmung geben.

Wanne-Eickel, 30. März. (Ein schweres Notzuchtverbrechen wurde in der Nacht zum Donnerstag im Stadtteil Heßler an einem 26-jährigen Mädchen vorgenommen. Fünf Männer konnten als Täter ermittelt und festgenommen werden.

Duisburg, 30. März. (Mord und Selbstmord.) Heute abend wurde in Neunkamp eine furchtbare Tragödie aufgedeckt. Hausbewohnern war es aufgefallen, daß die Eheleute Ciesl seit Dienstag nachmittag nicht mehr gesehen worden waren. Man benachrichtete die Polizei, die heute abend gegen 9 Uhr die Tür aufbrach und die Ehefrau mit durchschnittenem Hals im Bett liegend vorfand. Die Ehemann hatte sich die Pulsader durchschnitten und an der Tür aufgehängt. Ueber die Motive zu dieser Tat ist man noch im Unklaren, da die Eheleute keine Kinder hatten, im besten Einvernehmen lebten und auch keine finanziellen Sorgen hatten. Der Ehemann, der 28 Jahre alt war, hatte eine gute Stelle bei den Rheinischen Stahlwerken.

Bochum, 30. März. (Ermittelter Verbrecher.) Der Täter, der am 19. März auf der Hoffteder Straße den Arbeiter W. überfiel und so schwer verletzte, daß W. inzwischen im Elisabeth-Krankenhaus verstorben ist, konnte in der Person des Bergmannes G. von hier ermittelt und festgenommen werden.

Düsseldorf, 29. März. (Raubüberfall auf eine Trinkhalle.) Drei junge Leute kamen Dienstag abend gegen 21 Uhr und bestellten drei Gläser Milch. Beim Einschenken der Milch wurde der Trinkhallenverwalter plötzlich von einem der Burschen angefallen und am Halse gewürgt. Ein Zweiter entwendete in der gleichen Zeit ein Säckchen mit der Tageseinnahme. Darauf flüchteten alle drei. Auf die Hilferufe des Ueberfallenen wurde die Verolgung der Täter, die in der Nähe ihre Fahrräder abgestellt hatten, aufgenommen. Zwei entkamen auf ihren Rädern. Der dritte kam zu Fall und wurde von den Verfolgern eingeholt. Er gab dann aus seinem Revolver mehrere Schüsse ab und verletzte einen Arbeiter schwer. Schließlich gelang es auch ihm, sich durch Flucht der Festnahme zu entziehen. Eine Belohnung von 300 Mark ist auf die Ergreifung der Täter ausgesetzt.

Saarbrücken, 30. März. (Schwerer Unfall im Grubenbetriebe.) Auf der Grube Hirschbach ereignete sich ein schwerer Unfall. Zwei Bergleute der Frühschicht, die mit der Kohlengewinnung beschäftigt waren, wurden von dem plötzlich nachgebenden Hangenden verschüttet. Obwohl die Bergungsarbeiten sofort aufgenommen wurden, konnte ein Arbeiter nur als Leiche geborgen werden; der andere, der schwere Verletzungen davongetragen hat, wurde dem Krankenhaus zugeführt.

Neues aus aller Welt.

Bluttat eines Geisteskranken.

Lüneburg, 30. März. Der Sohn eines hiesigen Postbeamten, der sich seit dem 16. Lebensjahr in der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt zu Lüneburg befindet und zu einem Besuch in seinem Elternhause weilte, bewaffnete sich mit einem Beil und einer Drahtrolle und überfiel am hellen Tage ein 19-jähriges Mädchen aus dem benachbarten Erbstorf. Der Geisteskranke riß das Mädchen vom Fahrrade herab, band ihm die Hände zusammen und verletzte es lebensgefährlich durch mehrere Beilhiebe. Vorher hatte der Irrsinnige in der Nähe der Heil- und Pflegeanstalt eine ältere Frau überfallen und ebenfalls durch Beilhiebe schwer verletzt. Nach der Bluttat ging der Geisteskranke in ein Kino, wo er durch herbeigerufene Polizeibeamte verhaftet und der Irrenanstalt wieder zugeführt werden konnte.

*

Tornado über Nord-Albama.

Newyork, 30. März. Ein Tornado suchte Nord-Albama heim. Der Telephon- und Telegraphenverkehr mit verschiedenen Städten und Ortschaften, die in der Katastrophenzone liegen und aus denen bisher einige Tote und Verletzte gemeldet werden, ist gestört. Einzelheiten fehlen noch.



Der Wunsch jeder Dame: ein Kleid, ein Mantel von

ROSE &

Reinseid. Crepe de Chine-Kleid 2farbig, mit mod. Wollstickerei, wie Abbildung	39.50	Kasha-Mantel erstklassige Qualität u. Verarbeitung, ganz auf reins. Crepe de Chine	59.00
Jugendl. Kleid reine Wolle, Jumper gestreift, Rock einfarbig, in vielen mod. Farben	12.75	Reinseid. Crepe Satin-Kleid spitzer Ausschnitt, mit langem Ärmel, in bewährt guter Ausführung, zum billigen Preis	54.00
Complet aus Kasha, sehr gute Qualität, mit gestreiftem Jumper, zu dem billigen Preis	29.50	Frauen-Mantel aus bestem Schatten-rips, marine und schwarz, für starke Damen	29.75

DORTMUND, WESTENHELLWEG 57–63

Am Sonntag, den 1. April, nachm. von 1-6 Uhr, geöffnet

Rom, 29. März. In den gestrigen späten Abendstunden platzte aus bisher noch nicht festgestellter Ursache ein Hauptrohr der Wasserleitung in den Arbeitervierteln vor der Porta Maggiore. Das Wasser drang mit großer Gewalt in die Häuser ein und stieg so schnell, daß die Bewohner in Gefahr gerieten. Um ein größeres Unglück zu verhüten, mußte die Wasserleitung abgestellt werden. 40 Personen wurden aus den überschwemmten Häusern, in denen das Wasser einige Meter stieg, befreit.

Das richtige Schuheinkaufshaus für Jedermann!



Radl

Große Auswahl! Billigste Preise!
Nur Qualitätsware!

Lünen, Langestraße 25 neben Lüner Zeitung



Sonntag, den 1. April, von 1—6 Uhr geöffnet. 1581



Roman von Guido Kreutzer

38 (Nachdruck verboten.)

Oder — konnte es möglich, konnte es denkbar sein, daß ....

„Sie müssen ... Sie ..." stotterte er.

„Ja, ich muß jetzt um eine erschöpfende Aussprache unter vier Augen bitten. Exzellenz werden mir alles erzählen, und ich werde meinerseits rapportieren. In einer halben Stunde, denke ich, wissen wir gegenseitig, worum es sich handelt, und haben den ganzen verworrenen Wust entwirrt. Ich vermute, Exzellenz sind als offizieller Vertreter der Reichsregierung anwesend und haben Repräsentationspflichten. Doch die müssen eben jetzt mal für kurze Zeit in den Hintergrund treten. — Wo wollen wir sprechen? Hier ist das natürlich unmöglich. Deshalb schlage ich das Lesezimmer vor. Da stört uns bestimmt niemand. Einverstanden? Dann darf ich bitten."

Rasch ging er voran.

Der alte Herr folgte ihm total entgeistert.

* * *

Ines Rionn hatte sich in den Strudel des Festtreibens geworfen.

Unselige Eingebung, die sie verlockte, hierher zu kommen, wo sie auf John Kerridge treffen und ihn mit dem verwechseln mußte, auf dessen Fährte er war.

Gestern nacht in Brüssel — heute abend schon wieder in Berlin. Was hatte ihn so schnell zurückgetrieben? Kannte er den Zusammenhang? Ahnte sein Instinkt die Rolle, die sie erzwungen in Frank McCornicks letzten Verbrechen gespielt? Konnte er nicht jeden Moment abermals vor sie hintreten und sie für verhaftet erklären?

Wie — wenn sie alles im Stich ließ und flüchtete?

Wohin aber?

Heimfahren?

Dort lauerten vielleicht noch tausendmal gräßlichere Gefahren.

Ueberhaupt — wenn ein John Kerridge ihr erst die Schlinge um den Hals warf, dann war sie ihm so oder so unentrinnbar verfallen.

Rollte der Wagen des Schicksals nicht schon heran, um seine Räder zermalmend über sie hinweggehen zu lassen?

Lachen — sich betäuben — das Entsetzen zu Nichts zertanzen.

Danse macabre!

Wie ein Tier hätte sie sich vor Angst und Grauen in den dunkelsten Winkel verkriechen mögen und flog doch aus einem Arm in den andern.

Die junge Diva des Eskorial-Theaters feierte heute einfach unerhörte Triumphe, schlug mit dem ganzen zauberhaften Fludium ihres steggewohnten Frauenreizes noch einmal die Welt in Bann, ward zur ungekrönten Königin dieses illustren Festes.

Man riß sich um sie, man war hypnotisiert; fand sie berückend, unvergleichlich, betörend.

Unter dem Glutatem unausgesprochenen Begehrens, das sie umgab, erblühte ihre fremdartig gefährliche Schönheit wie eine märchenhafte Victoria regia.

Sie war von Bewunderern umlagert, hielt förmlich Cercle wie eine Fürstin, vibrierte von Charm und Geist, ließ hinter dem verschleierten Saphirdunkel der wundervollen Augen alle Unerhörtheiten des Glücks ihres Besitzes ahnen. Wer ihre duftende Hand küssen durfte, fühlte sich begnadet. Wem sie einen Blues oder Slingan oder Charleston bewilligte, der dünkte sich ein Gebenedeiter.

Alle Träume, die ungebärdige Wünsche der Männer um begehrte Frauen spannen, fanden in dieser einen einzigen berauschenden Verkörperung.

Und sie warf, tödliches Entsetzen im Herzen, herausfordernd die blauschwarzen Locken in den Nacken.

Lachen — sich betäuben — das Grauen zu Nichts zertanzen.

Danse macabre!

Während das unerbittliche Schicksal vielleicht die allerletzten Fluchtwege verriegelte ....

Irgendwann aber geschah es, daß plötzlich ihr Name aufflatterte:

Ein Boy in der knappen braunen Livree des Regent-Hotels wand sich geschickt durch das Gewimmel und rief monoton mit durchdringender heller Stimme immer wieder sein:

„Fräulein Rionn — bitte zum Telephon!"

Anfangs hatte sie gar nicht darauf geachtet, bis man sie von allen Seiten aufmerksam machte, daß der Page offenbar sie suchte.

Telephonanruf? Jetzt?

Was bedeutet das?

Wer verlangte jetzt tief in der Nacht so dringend nach ihr?

Hing dieser Anruf mit John Kerridge — oder seinem Doppelgänger zusammen?

Wenn sie sich doch hätte verleugnen lassen können! Aber das war zu spät.

Der Boy, den ein paar Herren herangewinkt und an sie verwiesen hatten, stand mit gezogener Mütze schon vor ihr.

„Ein Telephonanruf, gnädiges Fräulein."

Da folgte sie ihm resigniert und ließ sich die gepolsterte Zelle weisen, wo der abgehängte Hörer bereits auf sie wartete.

Während sie ihn aufnahm, schloß der Page von draußen die Tür.

„Ja, bitte," sagte sie und ihre eigene Stimme klang ihr fremd, „hier ist Ines Rionn. W—er? Herr von Traß? Sie sind in Berlin? Dabei hörte ich doch gestern zufällig, daß Sie verreist seien?"

Sie lauschte. Ihr Herz schlug so wild, daß sie kaum die einzelnen Worte zu unterscheiden vermochte.

Als müsse sie sich vergewissern, daß sie richtig verstanden habe, wiederholte sie:

„In Amsterdam — Sie waren in Amsterdam? Und erhielten ... wie, heute mittag erhielten Sie eine Nachricht, die Sie veranlaßte, das nächstfällige Flugzeug zu nehmen und nach Berlin zurückzukehren?! — In meiner Wohnung? Vor einer halben Stunde erst? — Ja, natürlich, sie konnte Ihnen ja auch gar nichts anderes sagen — Mich persönlich — jetzt in der Nacht? — Wo? — Bei mir daheim?"

Eine Schwäche überkam sie, daß sie sich gegen die ledergepolsterte Zellenwand lehnen mußte.

„Warten Sie einen Moment!" murmelte sie. Mir ist nicht gut. Sie müssen auch langsamer sprechen. Nicht so überstürzt. Mein Gott — was ist denn geschehen, daß Sie mich jetzt um Mitternacht in meiner Wohnung ...."

Irgendein Wort riß sie wuchtig aus ihrer halb vornübergesunkenen Stellung hoch.

„Welcher Moment?" flüsterte sie.

Und schrie auf:

„Welcher Moment ist gekommen? So sagen Sie es doch! Machen Sie mich nicht wahnsinnig! Welcher Moment ist gekommen?"

Ein stöhnender Laut von ihren Lippen. Eine wilde, instinktive Handbewegung zum Halse, als drossele sie eine brutale Mörderfaust.

„Heute nacht? Ich soll — noch heute nacht — mein Wort von damals einlösen? Es ist soweit? Sie sind irrsinnig! Nichts gibt es, was mich dazu zwingen kann, Ihre unmenschliche Forderung zu erfüllen. — Nein, o nein, ich habe Ihr Ehrenwort! Davon laß ich Sie nicht frei! Aber seien Sie doch vernünftig. Sie müssen ruhig werden. Morgen — wenn wir uns morgen vormittag .... Ich habe Probe, aber da sage ich eben ab, um Ihnen zur Verfügung zu stehen. Dann können wir uns aussprechen — Aber nicht doch, Herr von Traß — ich flehe Sie an — das ist ja undenkbar! Wie konnte ich in der Stunde annehmen, daß jemals —. Nie! Ich gebe Ihnen Ihr Wort nie zurück! Um Christi Barmherzigkeit; wenn ich nur wüßte, wie ich eine Möglichkeit finde, wenigstens bis morgen vormittag —. Das geht nicht! Daß ist ausgeschlossen, mich von hier in zehn Minuten mit einem Auto abzuholen! Was tun Sie dann? Warten Sie! Um Gotteswillen — warten Sie!

(Fortsetzung folgt.)

„Die Kunst des Gefallens“

beruht zu einem großen Teil auf einem sympathischen Aeußeren. Dieses wird gefördert durch die individuelle Kleidung des Herrn. Lassen Sie sich von uns beraten, welche Kleidung für Sie richtig ist und Sie werden bestimmt den Anzug oder Mantel erhalten, in welchem Sie angenehm auffallen.



Moderne Herrenanzüge
1- und 2reihig, in allen neuen Stoffarten
128.- 115.- 95.- 75.- 58.- 42.- 36.- 28.- **24.-**

Vornehme blaue Anzüge
aus nur wirklich erprobten Qualitäten
115.- 105.- 95.- 85.- 69.- 59.- 49.- **39.-**

Sport- und Loden-Anzüge
zwei, drei- und vierteilig, alle Formen
125.- 110.- 90.- 75.- 65.- 48.- 36.- **25.-**

Herren-Frühjahrs-Mäntel
mit Rücken oder Rundgurt, auch losem Rücken
135.- 120.- 98.- 89.- 78.- 59.- 45.- **36.-**

Ferner empfehlen wir:
Ober-Hemden
Sport-Hemden
Herren-Hüte
Socken
Handschuhe
Pullover
Sport-Westen
Binder
Sport- u. Klubmützen
Kragen
Gürtel - Hosenträger
Stöcke
Taschentücher

Jünglings-Anzüge und Mäntel
in flotten, feschen Macharten und Farben
65.- 59.- 50.- 45.- 38.- 29.- 21.- **17.-**

Knaben-Anzüge und Mäntel
in vielen neuen Formen farbig und blau
42.- 36.- 29.- 23.- 18.- 12.- 9.- **5.75**

Herren-Hosen
moderne Muster, alle Längen und Weiten
21.- 18.- 15.- 12.- 8.50 6.25 4.50 **2.75**

Wind-Jacken
in unserer bekannt guten Verarbeitung
32.- 28.- 24.- 21.- 18.- 14.- 11.- **8.50**

Morgen (Palmsonntag, den 1. April) sind unsere Geschäftsräume von 11½-6 Uhr geöffnet

Grüter & Schimpff
Hamm i. W.
Das große Spezialgeschäft für Herren- und Knabenkleidung.

Soziales.

Darlehen an erwerbslose Angestellte.

Der Reichsarbeitsminister hat Mittel zur Verfügung gestellt, aus denen erwerbslosen, über 40 Jahre alten Angestellten Darlehen gegeben werden können, die es ihnen erleichtern sollen, sich wirtschaftlich selbständig zu machen. Voraussetzung ist, daß die Rückzahlung irgendwie sichergestellt werden kann, sie muß grundsätzlich in Monatsraten binnen zwei Jahren erfolgen. Die Höchstsumme der einzelnen Darlehen beträgt in der Regel 1000 Reichsmark. Darüber hinaus kann nur beim Vorliegen besonderer Umstände gegangen werden. Die Maßnahme wird von der Kreditgemeinschaft Gemeinnützige Selbsthilfeorganisation Berlin N 24, Monbijou-Platz 3, im Zusammenwirken mit der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung durchgeführt werden. Anträge sind bei den Landesstellen der Kreditgemeinschaft (Landeswohlfahrtsämter) einzureichen.

Der tückische Blinddarm.

Was muß man von ihm wissen?

Die Blinddarmentzündung gehört zu denjenigen Erkrankungen, die den Menschen völlig unerwartet überfallen. Mitten aus vollster Gesundheit erkranken plötzlich zumeist junge Menschen und sind, wenn nicht rechtzeitig sachgemäße Hilfe kommt, dem sicheren Tode verfallen. Daß aber der Arzt und vor allem der Chirurg, wenn er schon bei den ersten Anzeichen gerufen wird, fast stets den Kranken zu retten vermag, ist eine unbestreitbare Tatsache. Daher ist es von größter Wichtigkeit, diese ersten Anzeichen der Krankheit zu erkennen und zu wissen, wie man sich im Krankheitsfalle zu verhalten hat.

Die Blinddarmentzündung beginnt gewöhnlich mit Leibschmerzen, meist in der rechten Unterbauchseite. Fast immer ist gleichzeitig die Körpertemperatur erhöht und der Stuhlgang angehalten. Oft bestehen auch Uebelkeiten und Erbrechen. Diese Beschwerden rühren von einer Entzündung her, die sich im Wurmfortsatz, dem Anhang des eigentlichen Blinddarms, abspielt und die häufig in wenigen Stunden zur Eiterbildung, zum Bersten des Wurmfortsatzes und schließlich zu der fast stets tödlich endenden Bauchfellentzündung führen. Wenn auch in seltenen Fällen die Blinddarmentzündung ohne operativen Eingriff zurückgehen kann, so ist doch die Operation, die die Entfernung des erkrankten Wurmfortsatzes zum Ziel hat und heutzutage einen nahezu völlig gefahrlosen Eingriff darstellt, in der großen Mehrzahl der Fälle erforderlich und von lebensrettender Wirkung. Leider wird im Gegensatz zu früher diese tausendfältig erwiesene Tatsache in neuerer Zeit nicht mehr genügend gewürdigt, und nur zu oft verfallen Kranke dem sicheren Tode, weil sie den Versuch gemacht haben, sich selbst durch Hausmittel aller Art zu behandeln oder gar dem unverantwortlichen Rate von Kurpfuschern zu folgen. Statistische Ermittelungen aus den letzten Jahren lassen deutlich erkennen, daß gerade aus diesem Grunde die Sterblichkeit an Blinddarmentzündung in Deutschland erheblich zugenommen hat.

Daher sei im Interesse der Erhaltung der Volksgesundheit wie der Gesundheit des einzelnen ganz besonders eindringlich davor gewarnt, auch nur bei dem geringsten Verdacht einer Blinddarmentzündung sich anderer als der ärztlichen Hilfe zu bedienen, und der dringende Rat erteilt, in allen Fällen, so rechtzeitig wie nur irgend möglich, den Arzt in Anspruch zu nehmen. Eine recht erkannte und operierte Blinddarmentzündung ist heutzutage nicht nur keine gefährliche, sondern auch keine langwierige Angelegenheit, eine verschleppte aber oder eine zu spät operierte ist stets eine Gefahr, die oft den Tod, in jedem Fall ein schweres und langes Krankenlager bedingt.

Das Haupt der serbischen Königsmörder gestorben.

General Damjan Popowitsch, der Führer der Verschwörung, die mit der Ermordung des Königs Alexander von Serbien und der Königin Draga ihr blutiges Ende fand, ist soeben gestorben. Der einundsiebzigjährige General, der vollständig in Ungnade gefallen war, hatte in letzter Zeit in völliger Einsamkeit gelebt. Sein Tod ruft die Erinnerung an die Mordtat wach, die im Juni 1903 eine Weltsensation war. Der jetzt verstorbene serbische General war die Seele der Belgrader Offiziersverschwörung, die ihre Spitze gegen den König Alexander und Königin Draga gerichtet hatte. Der Königin Draga, die die Hofdame der Mutter des Königs gewesen war, galt der besondere Haß der Belgrader Offizierskreise. Popowitsch war auch der Offizier, der nach erfolgter Ermordung nach Genf reiste, um dem dort lebenden Prinzen Peter die serbische Königskrone anzubieten, nachdem König Alexander beseitigt war. Als der Plan des Mordkomplotts vorbereitet und fertiggestellt war, versammelte sich eine Anzahl Offiziere in einem Belgrader Nachtrestaurant, um die letzten Einzeheiten festzustellen. Um Mitternacht begaben sich die Verschwörer nach dem Königspalast, und da sie die Tür zu den Gemächern des Königs verschlossen fanden, sprengten sie sie mit Dynamit. Zwei Stunden lang durchsuchten sie jeden Winkel des Palastes, um den König und die Königin zu finden, die durch die Explosion aufgeschreckt, sich hinter einer Tür verborgen hielten. Ein Flügeladjutant verriet endlich das Versteck. Als ihn die Mörder fanden, fiel der König auf die Knie und bat um sein Leben. Er erbot sich, jede Forderung zu erfüllen, jedes Schriftstück zu unterzeichnen, das Land zu verlassen und sich von der Königin Draga zu trennen, wenn man ihm nur das Leben ließe. Ein Revolverschuß war die einzige Antwort auf sein Flehen, und als die Königin ebenfalls auf die Knie fiel, wurde auch sie niedergeschossen. Die beiden Opfer wurden dann durch Säbelhiebe vollends getötet und durch ein Fenster auf den Rasenplatz von dem Palais hinabgestürzt.



Schuhe und Strümpfe für Ostern

Jede Dame weiß, daß ihre Füße das Ziel vieler Blicke sind. Wer zu Ostern Fuß und Bein schick und elegant haben möchte, komm jetzt zu mir. Meine Auswahl in blendend schönen Moden ist enorm groß

Unsere Hauptpreislagen:

Damenschuhe ..... 12.50, 14.50, 18.50, 21.00 Herrenschuhe 12.50, 15.50, 18.50, 21.00

Kinderschuhe in entzückender Auswahl

Schuhhaus

Fr. Frye, Lünen

Münsterstraße 5

Macht mit!



Dortmund Steinplatz

MEYER & GÜNTHER

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Der Gladbecker Schülermord

Haltlose Beschuldigungen gegen den Abiturienten Husmann — Unverantwortliche Berichterstattung — Mordverdächtigung aus politischen Gründen

(Ein Gespräch unseres Mitarbeiters mit dem Abiturienten Husmann.)

Unter Beteiligung einer nach Zehntausenden zählenden Menschenmenge wurde der auf so furchtbare Weise ermordete Primaner Helmuth Daube in Gladbeck zu Grabe getragen.

Im ganzen Ruhrgebiet bildet die grausige Mordtat das Tagesgespräch. Bei dem größten Teil der Gladbecker Einwohnerschaft gilt auf Grund gewisser Pressеberichte der Freund und Konabiturient des Ermordeten, Carl Husmann, der Sohn einer sehr begüterten, zur Zeit in Guatemala lebenden Witwe als Täter, zumal gemeldet wurde, daß Husmann ein bei seinen Mitschülern bekannter Katzenschlächter aus sexualer Perversität sei, dem man durchaus einen Lustmord zutrauen könne. Husmann befindet sich entgegen anders lautenden Meldungen nach wie vor auf freiem Fuß, da ihm die Kriminalpolizei bisher noch nichts Belastendes nachweisen konnte.

Unser Mitarbeiter nahm gestern Gelegenheit, sich in Gladbeck an Ort und Stelle nach dem Stand der kriminalpolizeilichen Untersuchung der Mordaffäre zu erkundigen. Die auf Grund eingehender Informationen bei unterrichteten Stellen gewonnenen Eindrücke unseres Mitarbeiters gehen dahin, daß es sich bei den Beschuldigungen gegen Husmann um aus politischen Motiven resultierende Machenschaften handelt. Husmanns Pflegevater, Rektor Kleiböhmer, ist Vorsitzender der Ortsgruppe Gladbeck der Deutschnationalen Volkspartei und ein führendes Mitglied des Stahlhelms. Rektor Kleiböhmer und sein Pflegesohn, der selbst Vorsitzender des Bibelkreises (B. K.) höherer Schüler in Gladbeck war, hatten wegen ihrer politischen Einstellung selbstredend viele Gegner, deren Skrupellosigkeit in diesem Falle soweit ging, daß sie nicht davor zurückscheuten, den traurigen Fall für ihre Zwecke auszunutzen und Greuelmärchen über ihre politischen Widersacher in Umlauf zu setzen. So entstanden beispielsweise die Meldungen über die abscheulichen Vivisektionen an Katzen, die der junge Husmann seit längerer Zeit vorgenommen haben soll.

Tatsache ist lediglich — und das haben auch die polizeilichen Feststellungen einwandfrei dargetan — daß Rektor Kleiböhmer auf seinem Gartengrundstück im Laufe der letzten Jahre eine Anzahl Katzen, die den Singvögeln und seinen Hühnern nachstellten, mit einer Schlinge gefangen und in Ermangelung einer Schußwaffe durch einen Schlag ins Genick mit einem Eisenbutzel getötet hat. Rektor Kleinbühmer versicherte unserem Mitarbeiter auf das bestimmteste, daß mit den Katzen nicht die geringste Manipulation vorgenommen wurde. Sein Pflegesohn sei ein gut veranlagter, durchaus moralischer und tierfreundlicher Mensch; stets in rührender Weise habe er sich um die erkrankten Haustiere (Hühner und Schafe) bemüht. Die Behauptungen hinsichtlich der sexuell abnormen Veranlagung seines Pflegesohnes, eines durchaus ruhigen, körperlich und geistig gesunden jungen Mannes, seien ihm vollkommen unverständlich. Rektor Kleiböhmer hat es bisher, in der vollkommenen Gewißheit, daß der Verlauf der kriminalpolizeilichen Untersuchung in absehbarer allernächster Zeit vollkommene Unschuld seines Pflegesohnes beweisen wird, nicht für nötig gehalten, sich zur Vertretung der Interessen seines Pflegesohnes in der Mordangelegenheit eines Rechtsbeistandes zu bedienen.

Carl Husmann, der intimste Freund des Ermordeten, macht einen sehr sympathischen Eindruck. Er schilderte unserem Mitarbeiter in vollkommen offener Art sein Freundschaftsverhältnis zu Helmuth Daube, dessen furchtbarer Tod in sehr erschüttert habe.

„Mit Daube verband mich", so erzählt Karl Husmann, „seit einigen Jahren eine herzliche Freundschaft. Helmuth war eine lieber, sportbegeisterter Schulkamerad, dessen Intelligenz und Eifer ich immer hoch eingeschätzt habe. Wir waren beide im Grunde verschiedene Charaktere. Helmuth war entschieden in seiner Sympathie und Antipathie gegen Menschen und Dinge. Er war selbstsicher in seinem Urteil. Es hat einige Zeit gedauert, ehe wir uns gefunden hatten. Gerade in den letzen Monaten war unsere Freundschaft besonders herzlich. Ich habe sehr oft die liebenswürdige Gastfreundschaft der Eltern meines Freundes genossen und so ist mir in diesen Tagen, wo sich fast die gesamte öffentliche Meinung in schweren Beschuldigungen gegen mich ergeht, ein Trost und eine Genugtuung, daß bei meinen Pflegeeltern sowohl als auch bei den schwergeprüften Eltern Helmuth Daubes nicht der Schatten eines Verdachtes gegen mich aufgekommen ist. Sie alle glauben im Gegenteil, wie auch der größte Teil meiner Mitschüler, die treu zu mir stehen, an meine völlige Schuldlosigkeit."

„Helmuth", so erzählt Karl Husmann weiter, „war ein famoser Sportsmann, er war der beste 400 Meter-Läufer von Gladbeck. In der Bibelkreis-Bewegung, die ich führte, leistete er mir wertvolle Dienste." Sehr schmerzlich empfindet Husmann die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen perverser Tierquälereien. „Ich habe," so beteuert er, „niemals ein Tier gequält. Ich habe die von meinem Pflegevater getöteten Katzen stets mit Grün bedeckt, in einem Sack verschnürt begraben und meist Blumen auf den Plätzen, an denen die Tierleichen begraben waren, gepflanzt. Ich habe niemals einer Katze auch nur ein Härchen ausgerissen, geschweige mit einem Messer oder sonstwie bearbeitet. Am 20. März, also zwei Tage vor der Ermordung Helmuths, wurde wieder eine Katze in der Schlinge gefangen. Da mein Pflegevater nicht zu Hause war, machten mein Bruder Alfred, cand. iur., und ich dem Tier auf dieselbe Weise wie mein Vater den Garaus. Die Leiche blieb in unserem Hof liegen. Die Kriminalpolizei hat den Kadaver der Katze in Augenschein genommen. Darauf habe ich sie in unserem Garten vergraben. Man hat die unglaublichsten Behauptungen aufgestellt, daß ich die vivisezierten Katzen photographiert habe, um mich an diesem grausigen Anblick zu weiden. Ich habe im vergangenen Jahre eine sehr schöne große Angora-Katze, die mein Pflegevater getötet hat, photographiert. Wie Sie sich selbst überzeugen können, weist das Photo auch nicht die geringste Verletzung des Kadavers auf. Ich habe dieses Photo einem Kameraden gezeigt. Aus dieser Tatsache ist wahrscheinlich das Märchen von der photographierten Vivisektion entstanden.

Am Vorabend seines Todes war ich mit Helmuth in bester Stimmung bei dem Burschafter-Kommers im Hotel „Zur Post" in Buer. Helmuth trank 12 Glas Bier, ich 10 Glas. Gegen zwei Uhr gingen wir zunächst Arm im Arm nach Hause. Auf 5 Meter Abstand folgten uns zwei Studenten, Labs und Bretschneider. Helmuth war in bester Stimmung. Er sagte zu mir: „Probier einmal, auf dem Bordstein zu gehen!" Wir unterhielten uns auf dem Wege nach Hause über unseren Abiturienten-Abschiedskommers. Helmuth erzählte von seinem neuen Cello, das er soeben erhalten habe. Er war ein enthusiasmierter Musikfreund und schätzte von allem Musikinstrumenten das Cello am meisten. Im Tore meiner Wohnung, Hegerstraße 67, verabschiedeten wir uns durch Händedruck. Am Freitag morgen, gegen 6 Uhr, hörte ich plötzlich das Telephon schellen. Ich meldete mich und erfuhr von Dr. Luther, der neben Daubes wohnt, von dem furchtbaren Tode meines Freundes. Ich war entsetzt. In aller Eile setzte ich mich aufs Rad und war 5 Minuten später an Daubes Haus. Ich fand meinen Freund tot in einer großen Blutlache. Die Leiche war mit einer Wolldecke bedeckt. Herr Daube empfing mich und führte mich zu seiner Frau, bei der ich eine Stunde verbrachte. Wir alle waren in furchtbarer Erregung. Ein trauriges Wiedersehen! Und nun versucht man, mir die entsetzliche Tat zuzuschieben. Ich hoffe zuversichtlich, daß es der Kriminalpolizei gelingen wird, den ruchlosen Mörder meines Freundes zu fassen."

Unser Mitarbeiter war im Begriff, sich von Karl Husmann zu verabschieden, als die bedauernswerten, schwergeprüften Angehörigen Helmuths Daubes vorübergingen. Sie drückten dem Freunde ihres Sohnes stumm die Hand. Dieser Händegruß war mehr als ein Gruß.

Die Kriminalpolizei in Gladbeck teilt unserem Mitarbeiter über den augenblicklichen Stand der Untersuchungen in der Mordaffäre Daube auf Anfrage mit, daß die sensationellen Presseberichte über die sadistischen Perversionen Karl Husmanns nach ihren eigenen Feststellungen keineswegs den Tatsachen entsprechen. Es sind nicht die geringsten Anhaltspunkte dafür vorhanden, daß der Freund des Ermordeten Katzen vivisziert oder sonstwie gequält hat. Die Untersuchung der an der Hand des Ermordeten gefundenen Haare, ist ebenso wie die Untersuchung der Blutspuren an den Kleidungsstücken Husmanns noch nicht abgeschlossen. Positive Anhaltspunkte, die zur Aufklärung der gräßlichen Tat führen könnten, haben sich bisher noch nicht gefunden. Es steht fest, daß ein Sittlichkeitsverbrechen an der Leiche nicht vorgenommen worden ist.

Aus dem Gerichtssaal.

Zum Tode verurteilt.

Berlin, 30. März. Das Potsdamer Schwurgericht verurteilte gestern die Hutgarniererin Frau Frida Schmidt aus Luckenwalde wegen Mordes an ihrem Gatten zum Tode. Frau Schmidt, die in unglücklicher Ehe lebte, hatte ihren Mann dadurch getötet, daß sie einen Gashahn im Schlafzimmer öffnete und nachher einen Selbstmord des Mannes vortäuschte. Vor Gericht gab sie an, daß sie zu der Tat durch zwei Filme „Verlorene Ehe" und „Opfer des Alkoholismus" angestiftet worden sei. Das Gericht stellte der Verurteilten in Aussicht, ein Gnadengesuch für sie einzureichen.

Wer ist der Täter?

Was bedeutet der Haarfund

Im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses steht der grauenhafte Mord des Abiturienten Helmut Daube in Gladbeck, und die Frage nach dem Täter beschäftigt brennend nicht nur die zuständigen Behörden, sondern auch die ganze Bevölkerung des Vestes und weit darüber hinaus.

Man fand in der Hand des Ermordeten, besudelt und vermischt mit Blut, einige Haare.

Und da Haare unter Umständen ein äußerst wertvolles Erkennungsmittel bilden, sind dieselben zur mikroskopischen Untersuchung gegeben worden. Mehrfach aber wird im Publikum die Frage aufgeworfen, was man denn an Haaren sehen könne. Es gebe viele Menschen mit derselben Haarfarbe und aus ihr könnte man wohl keine Schlüsse auf den etwaigen Täter ziehen.

Da nun aber heute das Publikum schon häufig in die Lage gekommen ist, mitzuhelfen und mitzuwirken bei der Aufdeckung von Verbrechen, so ist es wichtig, daß die Allgemeinheit orientiert wird, worauf eventuell bei einem Leichenfund zu achten ist.

Fragt man allgemein, was man Unterschiedliches aus den Haaren ersehen kann, so zeigt es sich zunächst, daß vor allem vollkommen sicher haarähnliche Pflanzenfasern von Haaren und ebenso Tierhaare von Menschenhaaren unterschieden werden können. Mit ebenfolcher Sicherheit erkennt man, an welchem Teile des menschlichen Körpers die gefundenen Haare gewachsen sein können. Kopfhaare, Barthaare (Backenbart oder Schnurrbart), Augenbrauen, Haare auf Handrücken oder Arm, Achselhöhlenhaare, Haare vom Bein oder von irgend einer anderen Stelle des menschlichen Körpers.

Scharf unterscheiden sich männliche und weibliche Haare.

Wenn auch in weiten Grenzen, so kann aus dem Haarbefund das Alter eines Menschen sich feststellen lassen. Besonders dann, wenn das zu beurteilende Haar mit der Wurzel ausgerissen ist. Je jünger die Person, desto leichter erfolgt die Lösung der Haare in einer chemischen Lösung. Ebenso kann man aus dem Aussehen der Haare entnehmen, ob diese „ausgefallen", „ausgerissen", „abgeschnitten" oder „abgequetscht" sind, was für manche Fälle von bestimmender Wichtigkeit sein kann. So ist beispielsweise bei Kopfwunden aus der Beschaffenheit der durchtrennten Haare manchmal besser auf das verwendete Werkzeug zu schließen, als aus der Verletzung selbst. Meistens dient die Untersuchung von Haaren, die Unschuld eines Menschen nachzuweisen, denn ein Büschel schwarzer krauser Haare in der Hand eines Ermordeten läßt wohl mit Sicherheit sagen, daß ein etwa inhaftierter Blonder, Glatthaariger der Mörder nicht gewesen sein wird.

Alle bisher verfolgten Spuren sind im Sande verlaufen. Auch eifriges Nachsuchen nach vermißten Gegenständen, die unter Aufgebot von Kriminal- und Schutzpolizei im Gelände stattgefunden haben, sind ergebnislos gewesen. Gemachte Funde stehen nicht im Zusammenhang mit der Mordsache.

Die Kriminalpolizei legt Wert darauf, daß sich zwei Männer melden, die in der Mordnacht gegen 1,45 Uhr auf der Schultenstraße, einer auf dem rechten und der andere auf dem linken Bürgersteig, gesehen worden sind. Das gleiche gilt von zwei jungen Leuten, die von Gladbeck-West gegen 2,10 Uhr in der Richtung Rentfort gehend, eine erregte Unterhaltung geführt haben sollen. Einer von ihnen sagte, daß er Rücksicht auf den Stuhl genommen habe. Gegen 2,40 Uhr sind in der Schultenstraße in der Nähe des Schultenhofes zwei Männer gesehen worden, die von der Rentforterstraße aus gesehen, den linken Bürgersteig beginnen. Die Meldung dieser Personen bei der Kriminalpolizei wird dringend erwünscht. Ebenso sähe die Polizei gern die Aufklärung eines Vorfalls, der sich am 11. März im Kaffe Dahmen zugetragen hat. Dort hatten die Gladbecker Abiturienten zwei Tische besetzt und an diese Tische soll sich eine unbekannte ältere Mannsperson verschiedentlich herangedrängt haben, um mit den jungen Leuten in Fühlung zu kommen. Insbesondere soll er auch gerade den Ermordeten zu veranlassen gesucht haben, ihn einmal auf die Toilette zu begleiten. Ob ein Zusammenhang dieser Person mit dem Morde besteht, läßt sich natürlich nicht sagen.

Durch die Wiederverhaftung Hußmanns ist die Untersuchung in ein neues, vielleicht das letzte, Stadium getreten. Damit bewegen sich die Nachforschungen der Kriminalpolizei in einer Richtung, die nur eine Lösung für die rätselhafte und grauenvolle Bluttat möglich erscheinen läßt, und zwar die traurigste.

Auf Teilzahlung

Zur Einsegnung

Preiswerte

Anzüge und Kleider

Sonntag, den 1. April, bis 6 Uhr abends geöffnet.

Herren-, Burschen- u. Knaben-Garderoben

Moderne Damen-, Backfisch- und Kinder-Konfektion

bei Max Miskowski

Dortmund, Brückstraße Nr. 12–14, 1. Etage

1565

Bequeme Ratenzahlungen

Westfalen / Rheinland

Wesel. (Ein Lehrer vergeht sich an seinen Schulkindern.) Im nahegelegenen Dorf Brünen wurde der Hauptlehrer Heinen aus seinem Amte entlassen, weil er sich unsittlich mit seinen Schülern abgegeben hat. Die Verfehlungen sollen schon einige Zeit zurückreichen. Der Hauptlehrer ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Essen. (Der neue Kriminaldirektor.) Das neue Polizeibeamtengesetz drückt bekanntlich die Altersgrenze von 65 auf 60 Jahre herunter. Die erstmalige Auswirkung bringt in Preußen eine ganze Reihe von Personalveränderungen. So sind in Essen, Duisburg und Recklinghausen die Stellen der Kriminaldirektoren neu zu besetzen. Neuernennungen, bezw. Beförderungen ist bisher nur die des Kriminalrats Knippschild-Bochum bekannt geworden, der ab 1. April die Kriminaldirektion Essen übernimmt.

Duisburg. (Ein neuer Vorgeschichtsfund.) Vor kurzem entdeckte der Kranführer W. Baumann aus Wanheim, im Rhein dicht am Ufer einen Gegenstand, den er herausholte und der sich dann als Teil eines Einbaumes erwies. Immerhin ist die Länge fast vollständig erhalten und beträgt 6 Meter; die erhaltene Breite mißt vielleicht 0,60 Meter, ebenso die Höhe. Trotz der Beschädigungen genügt der erhaltene Rest, um die ursprüngliche Gestalt vollkommen erkennen zu lassen. Nachdem, was sich danach feststellen läßt, ist der Fund wissenschaftlich von großer Wichtigkeit. Er entspricht der Urform des Flachbootes, das der Ausgangspunkt für das mitteleuropäische Binnenschiff nördlich der Alpen von Frankreich bis Rußland geworden ist. Der flache Boden, der vorn und hinten als „Hebe" ansteigt, die senkrecht stehenden Seitenborde, die breiten Enden entsprechen genau dieser Urform. Vor allem sieht man noch Andeutungen, die auf eine ehemalige Sitzbank („Ducht") hinweisen. Darunter ist eine runde Verstärkung des Bodens zu erkennen, die möglicherweise als Mastschuh gedient hat. Das alles, sowie die äußerst präzise Arbeit, weisen auf ein fortgeschrittenes Stadium hin und füllen eine schon längst empfundene Lücke aus. In den Seitenborden sind oben Löcher ausgebohrt, wie sie sich auch schon bei anderen Funden dieser Art fanden; anscheinend dienten sie dazu, um die Riemen hindurchzustecken. Leider läßt sich über das Alter des Einbaumes nichts genaueres feststellen.

Oberbürgermeister von Wedelstädt kommissar. Bürgermeister von Gelsenkirchen-Buer

Auf eine telegraphische Rückfrage beim preußischen Innenminister hat Oberbürgermeister von Wedelstädt die Antwort erhalten, daß das Innenministerium bezüglich der Ernennung des kommissarischen Bürgermeisters der neuen Stadt Gelsenkirchen-Buer den Vorschlag des Regierungspräsidenten von Münster gutgeheißen habe. Die schriftliche Bestätigung folgt. Damit ist Oberbürgermeister von Wedelstädt, der Dienstälteste der drei verschmolzenen Kommunen, zum kommissarischen Bürgermeister bestätigt worden.

Aus aller Welt

5 Jahre lang Raubzüge durch Warenhäuser

40 Angeklagte. — 35 Jahre Zuchthaus- und Gefängnisstrafen.

Vor dem erweiterten Schöffengericht Essen, spielte sich in mehrtägiger Verhandlung ein Riesenprozeß ab, wie man ihn in diesem Ausmaße wohl selten in den Essener Gerichtssälen erlebt hat. Zur Aburteilung standen ungeheuerliche Ladendiebstähle, die in den Kaufhäusern des rheinisch-westfälischen Industriebiets und der angrenzenden Gebiete seit Jahr und Tag planmäßig verübt worden sind. Auf der Anklagebank saßen rund 40 Personen männlichen und weiblichen Geschlechts, die sämtlich in Gelsenkirchen ansässig sind. Ein großer Teil wurde aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Der Sitz der Diebesorganisation war Gelsenkirchen. Von dort aus zogen die Ladendiebe allwöchentlich mindestens drei- oder viermal aus und unternahmen Raubzüge durch alle bedeutenderen Städte.

Fünf Jahre lang haben sie planmäßig alle großen und mittleren Kaufhäuser gebrandschatzt, bis man ihnen im vorigen Jahre im Zusammenhang mit einer geringfügigen Diebstahlsangelegenheit auf die Spur kam. In der Verhandlung gaben verschiedene Angeklagte zu, sich an mindestens 100 Raubzügen beteiligt zu haben. Das ungeheure Treiben der Diebesorganisation konnte auch nicht annähernd restlos aufgeklärt werden. Die Werte der erbeuteten Waren belaufen sich auf viele Hunderttausend Mark.

Das Gericht verurteilte die beiden Bergleute Heinrich und Paul Reif, die als die Seele der Diebesorganisation anzusehen sind, zu Zuchthausstrafen von drei und zwei Jahren und zu fünf Jahren Ehrverlust. Acht Angeklagte erhielten je zwei Jahre Gefängnis, fünf je ein Jahr Gefängnis, die übrigen bis zu sieben Monaten Gefängnis, bis auf sieben, die mangels ausreichenden Beweises freigesprochen wurden. Insgesamt verhängte das Gericht rund 35 Jahre an Zuchthaus- und Gefängnisstrafen. Nach der Urteilsverkündung kam es zu aufregenden Szenen. Eine zu zwei Jahren Gefängnis verurteilte Ehefrau, deren Mann sich wenige Tage vor der Verhandlung im Untersuchungsgefängnis erhängt hat, schwang sich plötzlich auf das Treppengeländer und wollte sich in die Tiefe stürzen, sie wurde im letzten Augenblick aber von dem Gefängnisbeamten festgehalten. Gleichzeitig kam es zu einer großen Prügelei unter den Angeklagten.

Wiederaufnahmeverfahren in der Betrugsaffäre Brand und Sohn

Der Verteidiger der in dem großen Betrugsprozeß Brand und Sohn zu je 10 Monaten Gefängnis und je 25 000 Reichsmark Geldstrafe verurteilten Herren Walter und Paul Brand hat jetzt den Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens gestellt. Dieser Antrag stützt sich hauptsächlich auf die Unglaubwürdigkeit der beiden Hauptbelastungszeugen, des Regierungsrates Grabe und Reichsbahnobersekretärs Schütte, gegen die die Herren Brand kürzlich den Antrag auf Aufnahme eines Meineidsverfahrens stellten. Die Person Schüttes spielt in dem Antrag die Hauptrolle. Sein Name wurde auch in den letzten Tagen mit den großen Schiebungen bei einer Düsseldorfer Firma in Verbindung gebracht.

Ein französischer Fischdampfer verschollen

Seit Mitte Oktober v. J. ist der französische Fischdampfer „Concordat" als überfällig gemeldet. Da alle angestellten Nachforschungen ergebnislos blieben, muß nunmehr als feststehend angenommen werden, daß der Dampfer mit Mann und Maus, die Besatzung bestand aus 12 Mann, untergegangen ist.

Ein historisches Monument eingestürzt

Der aus dem 9. Jahrhundert stammende Turm Karls des Großen in Tours ist eingestürzt. Der Turm war einer der letzten Ueberreste der früheren Martins-Basilika, in der die Königin Hildegard, die Gemahlin Karls des Großen, beigesetzt war.

Ein internationales Schwindlerpaar verhaftet

In Boulogne ist ein auch von der englischen Polizei gesuchtes Schwindlerpaar verhaftet worden. Es handelt sich um den lang gesuchten internationalen Schwindler Naughton und seine Begleiterin Miß Leish. Letztere trug in ihren Strümpfen versteckt Edelsteine von großem Werte und 70 000 Franken Bargeld. Das Paar hatte im Jahre 1925 in Boulogne auch einen Juwelendiebstahl in Höhe von 4 Millionen Franken begangen.

Hochwassergefahr in London

Zwischenfälle bei dem Regattatraining.

Im Verlauf des Trainings für die am kommenden Sonnabend stattfindende traditionelle Ruderregatta zwischen den Universitäten Oxford und Cambridge kam es zu einem ungewöhnlichen Ereignis, das leicht ernstere Folgen hätte haben können. Während der Uebungsfahrten, denen wie immer eine große Menschenmenge zusah, wurden Hunderte von Zuschauern in der Nähe der Hammersmith-Gruppe durch das schnelle Steigen der Themse infolge der hereinkommenden Flut überrascht und waren, ehe sie sich dessen bewußt wurden, durch die die Ufer überflutenden Wassermengen abgeschlossen. Das Wasser erreichte sehr bald eine Tiefe von fast einem Meter und etwa 300 Zuschauer, die das Steigen der Themse nicht beachteten und sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten, mußten durch Boote gerettet werden.

Durch das Steigen des Flusses sind außerhalb Londons etwa 100 Acres bebauten Bodens überschwemmt, doch sind Verluste an Menschenleben nicht zu beklagen. Der Wasserstand ist jedoch noch nicht so hoch, daß die tiefergelegenen Londoner Wohnviertel am Flußufer, die vor einigen Monaten überflutet wurden, in Gefahr sind. Auch während der gestrigen Trainingsarbeiten der Mannschaften spielten sich ähnliche Szenen ab wie am Vortage.



Ostern

steht vor der Türe und werden auch Sie schon überlegt haben, wo Sie sich am vorteilhaftesten neu einkleiden können. Mein diesjähr. Osterangebot übertrifft alles bisher Gebotene. Sie finden bei mir zu denkbar billigsten Preisen die eleg. und modernsten Sachen in großer Auswahl



Elegante Neuheiten in Frühjahrsanzügen

Sportanzüge mit langer Hose, Breeches-Hose oder Knickerbockers. Als Allerneuestes führe ich Sportanzüge auf Seide, sehr solide im Tragen

Uebergangsmäntel in Gabardine, imprägn. Wettermäntel staunend billig.

Für Knaben und Burschen unterhalte ich ein riesiges Lager in aparten Ausführungen u. starken Stoffen.

Windjacken für Knaben und Herren

in Gabardine, Zeltstoff, Schlifleinen, Gummi etc. zu nie gekannt billigen Preisen.

Besondere Vorteile biete ich Ihnen in Berufskleidung u. Hosen

Auf die Preiswürdigkeit meines Wäsche- und Krawattenlagers brauche ich wohl nicht besonders hinzuweisen, da ich hierin mit äußerst billigen Preisen aufwarte. Also nochmals wollen auch Sie von diesem vorteilhaften Ostersonderangebot profitieren, so zögern Sie nicht bis zur letzten Minute, um Ihren Bedarf zu decken

Solventen Kunden gewähre ich auf Wunsch Zahlungserleichterung ohne jeglichen Aufschlag, also zu Kassapreisen.

Kommunion- und Konfirmandenanzüge in reichhaltiger Auswahl und in jeder Preislage.

Spezial-Geschäft in Herren-, Burschen- und Knaben-Kleidung

Edmund Goldberger

Sonntag von 1–6 Uhr geöffnet.

Lünen a. d. Lippe, Münsterstraße 38

Telefon Nr. 558

Endstation der Straßenbahn.

1490

Sofort-Verzollung nach Dortmund
unfallen Sie beim Einkauf von
Kleiderstoffen, Seiden
Samtstoffen
Litzen und Litzensamt
Lix & Co.
Dortmund, Westenhellweg Nr. 35
Montag, den 1. April von 1 bis 6 Uhr geöffnet.

Für schön gelegenes Landhaus wird selbständige, solide u. brave
Stütze
gesuch. 0470
Frau O. Bolte, Cappenberg.

Gut! • Billig!
Schuh-Besohl-Anstalt
„Blitz"
Lange Straße 67

Geschenk-Artikel
aller Art

Galanteriewaren, Unterhaltungsspiele für Jung und Alt, Klassiker, Literatur- u. Kunstbücher, Romane, Erzählungen, Märchen- und Bilderbücher, Jugendschriften, Kochbücher, Schreibutensilien, Briefpapier, lose, in Blocks und in eleganten Kassetten, Notizbücher, Visitenkarten, Vasen, Bilder und Rahmen, Reißzeuge, Näh- und Handarbeitskasten, Schreibgarnituren in Holz, Glas, Kunststein und Marmor, Zigarren-Etuis, Damen- und Herren-Portemonnaies, Leder-Brieftaschen und Schreibmappen, Necessaires, Poesie, Postkarten- und Amateur-Alben, Tagebücher, Soenneckens Füllfederhalter, Manikure-Etuis, Gesang- und Gebetbücher usw.

BONGERS' BUCHHANDLUNG

Motorräder
Imperia / N.S.U. / Matschles
F. N. / Flottweg

Vertreter
Hans von der Burg,
Brambauer
Lünenerstraße Nr. 1.

Bestellen Sie



portofrei ins Haus:

Ca. 9 Pfd Kugelkäse, 2 Köpfe, Edamerform	4.85
Ca. 9 Pfd. Tafelkäse, 2 Stück	4.85
Feinster Harzer Käse, 2 Kisten 120 Stück	4.20
9 Pfd. Tafelmargarine Weidelob	5.85
10 Pfd.-Eimer Pflaumenmus	4.95
10 Pfd.-Eimer Kunsthonig	4.90
Westphals Kaffee-Ersatz-Mischung, Dose 8½ Pfd. Inhalt	6.60

1 Liter-Dose Bismarckheringe
1 Liter-Dose Heringe in Gelee
1 Liter-Dose Rollmops
1 Liter-Dose Bratheringe zusammen 4.80

Gustav Westphal
Altona 653 Hamburg.

Dr. Buflebs Odin-Haarentferner
ist im Gebrauch sicher und schmerzlos.

Schwanen-Drogerie Gellfuß,
neben dem Rathaus.

Danksagung
Jedem, der an
Rheumatismus
Ischias oder Gicht
leidet, teile ich gern kostenfrei mit, was meinen Mann, den dienstuenden Schleusenverwalter schnell und billig kurierte. 15 Pfennig für Rückporto erwünscht. [1148
Frau Gust. Parschat,
Oranienburg
Schleuse Lehnitz Nr. 366.

Kiste der Ozeane



sondern der Fettgehalt Ihrer Waschlauge ist maßgebend für die Reinigungskraft. Verwenden Sie „Dr. Thompsons Seifenpulver" nach der einfachen Gebrauchsanweisung; prüfen Sie zwischen Daumen und Zeigefinger den Fettgehalt der hellen, klaren Lauge, dann wissen Sie, warum Abertausende von Hausfrauen seit Jahrzehnten jedes andere Mittel ablehnen. Gebrauchen Sie deshalb nur

Dr Thompsons Seifenpulver

Fort mit Giften und schädl. Arzneien bei:

Rheumatismus Gicht, Ischias, Nervenschmerzen sowie Schlaflosigkeit

Hilfe finden auch Sie bei älteren hartnäckigen Leiden durch mein neues, schnell wirkendes Spezialmittel. Schmerzen verschwinden innerhalb weniger Minuten

Man darf wohl sagen, daß bei dem hochentwickelten Stande der modernen Wissenschaft dutzende von Remidien für ein körperliches Leiden zur Verfügung stehen, insbesondere gegen Rheumatismus. Aber man wird bei genauer Prüfung finden, daß auch in dieser Hinsicht das uralte Sprichwort zutrifft: „Es ist nicht alles Gold, was glänzt". Mit Recht, bringt deshalb das Publikum nur solchen Heilmitteln Vertrauen entgegen, die sich in der Praxis nach jeder Richtung bewährt haben. Mein Spezialmittel ist frei von Giften und hinterläßt keine schädlichen Nachwirkungen.

Aus meinen zahlreichen Anerkennungsschreiben lesen wir beispielsweise. Teile Ihnen ergebenst mit, daß mir Ihr Spezialmittel nach zweitägigem Gebrauch alle Schmerzen beseitigt hat, trotzdem ich an Ischias seit 1920 leide. Ich danke Ihnen recht herzlich dafür und habe es in meiner Umgebung allen Rheuma- und Gichtkranken empfohlen.

Meine Kapseln sind leicht und angenehm einzunehmen. Langwierige, meist zwecklose Tee- und Einreibekuren sind daher nicht mehr nötig.

Meine große Garantie! Sie erhalten den vollen Betrag zurück, wenn Sie bei Anwendung meines Spezialmittels keinen Erfolg erzielen.

Preis Rm. 6.—. Versand gegen Nachnahme durch meine Apotheke. Prospekt kostenlos.

W. Stannius, Hamburg (A. 313) Gr. Bleichen 31
(Kaufmannshaus)
Tausenden ist geholfen, wir helfen auch Ihnen! 106

Wilh. Bongers
BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI
Lünen a. d. L.
Langestraße Nr. 21/23

*

Drucksachen

zu Geschäfts-, Privat- und Vereinszwecken, in ein- und mehrfarb. Druck

*

Spezialitäten: Mitteilungen, Formulare, Zirkulare, Rechnungen, Tabellen, Kataloge, Visitenkarten, Verlobungs- und Vermählungskarten, Trauerbriefe und -Karten, Briefköpfe, Briefumschläge, Quittungs- und Wechselformulare, Wertpapiere, Programme, Plakate, Mitgliedskarten, Satzungen für Vereine usw.

Meine Frühjahrsangebote für gute Möbel

bieten allen Möbelkäufern große Vorteile. Besuchen Sie meine vorbildliche Ausstellung: Schlafzimmer, Speise-, Wohn-, Herrenzimmer und Küchen in allen Holzarten. Sie finden dort

Höchstleistungen

der deutschen Möbelindustrie hinsichtlich ausgewählter künstlerisch vollendeter Modelle, Qualität und vor allen Dingen

Preise

die Sie bestimmen sollen, Ihren Einkauf, sei es für sofort, sei es für später, nur zu tätigen im

Möbelhaus Herlitz
Hamm (Westf.)

Beachten Sie meine 11 Schaufenster.

1591

Zu Ian und Lanz

die bekannten Lanz-, Operetten- und Vortragsalben

mit Original-Ausgaben und vollständigen Texten!
Vollständig neue Ausstattung von W. Herzig.

Band 10

Preis für Klavier 4.- Reichsmark.

Inhalt:

1. Wir wollen tun, als ob wir Freunde wären aus „Eine Frau von Format" . . . . . Krauß
2. Heut' war ich bei der Frida . . . . . Cowler
3. Ich fahr' mit meiner Klara in die Sahara . . . Stransky
4. Passen sie mal auf . . . . . May
5. Du bist mein stiller Kompagnon aus „Eine Frau von Format . . . . . Krauß
6. Man schenkt sich Rosen, wenn man verliebt ist Egen und Doelle
7. Was ist mit deiner Nase los . . . . . Egen und Doelle
8. Napolitana, aus „Der Zarewitsch" . . . . . Lehar
9. Wenn im Frühling die Bäume blühen . . . . . Profes
10. Im Erlengrund steht eine alte Mühle . . . . . Lander
11. Wolgalied, aus „Der Zarewitsch" . . . . . Lehar
12. Mondnacht am Hoangho . . . . . Huntley
13. Sag' nicht „Du" zu mir . . . . . Egen und Doelle
14. Eugenie . . . . . Profes
15. Heut' nacht hab' ich mich toll verliebt . . . . . Fresco
16. Wenn ein Fräulein eine kleine Frau wird . . . . . Nelson
17. Ueber's Meer . . . . . Krome und Rotter
18. Spaß muß sein, Neuestes Tanz-Potpourri . . . . . Morena

Zu beziehen durch
Lonzano' Buchhandlung, Lonzastraße

Ruf 683
Autofahrten
zu jeder Tages- und Nachtzeit werden bei billigster Berechnung ausgeführt.
Willy Stordeur, Silberstraße 18

Weiße Zähne
(Übler Mundgeruch beseitigt.)

(Ein Urteil von Vielen): Ich möchte noch bemerken, daß ich seit langen Jahren nur Chlorodont-Zahnpaste gebrauche, da mich keine andere Paste, mag sie noch einen so hoch klingenden Namen tragen, so befriedigt wie diese. Ich bin 45 Jahre, bis auf ein paar gezogene Backenzähne habe ich keinen einzigen schlechten Zahn. Trotzdem ich sehr starker Raucher bin, wundern sich meine Bekannten über das blendend weiße Aussehen meiner Zähne und über mein sonst noch volles tadelloses Gebiß, um welches ich viel beneidet werde. Seit über 25 Jahren kenne ich keine Zahnschmerzen. Vielleicht interessiert sie dies. Flensburg. H. L.

(Originalbrief bei unserem Notar hinterlegt.) Nr. 6

Ueberzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 80 Pfg., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürsten 1.25 Mk., für Kinder 70 Pfg. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mk. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange nur echt Chlorodont und weise jeden Ersatz dafür zurück.

Offene Beine
Ein einfaches, billiges Hausmittel, ärztlich empfohlen. Ständig eingehende Anerkennungen. Auskunft kostenl.
H. Funke, Leipzig 181
0183 Theresienstraße 5.

„Ich war am ganzen Leibe mit
Flechten
behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigten. Nach dem Lesen Ihrer Drucksache war mein erster Weg zur Apotheke, natürlich nur in dem Gedanken, eine Mark zu verschenken; aber es kam anders. Nach einer Einreibung von kaum 14 Tagen mit "Zucker's Patent-Medizinal-Seife" waren meine Flechten vollständig verschwunden. Deshalb lasse ich es mir nicht nehmen, Ihnen 1000 mal Dank zu sagen, denn „Zucker's Patent-Medizinal-Seife" ist nicht Mk. 1.50, sondern Mk. 100.— wert. Sergt. M." à Stck. 60 Pfg. (15%ig), Mk. 1.— (25%ig) und Mk. 1.50 (35%ig, stärkste Form). Dazu „Zucker-Creme" à 45, 85 und 90 Pfg. In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Für den HAUSPUTZ und auch so,
Kauft preiswert Du wie nirgendwo
Bei Hansa-Seifen-Industrie

Katharin, vergiß das nie!!
Einen echten Gilette-Rasierapparat gratis bei Hansa-Seifen, Langestr. 46, n. dem Rathaus

---

Sächsische Bettfedern-Fabrik Paul Hoyer, Delitzsch 39
Prov. Sachsen, Angerstr. 4
sendet Ihnen nur beste, streng reelle Qualitäten
Bettfedern bedeutend billiger zu Fabrikpreisen.
Ferner **prima Bettinlett.**
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben und Preisliste umsonst und portofrei.



Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen"

helfen hier. Wie lästig, wie quälend ist der Husten, wie gefährlich der Keuchhusten, wie schlimm das kratzende Gefühl im Hals bei Verschleimung bei Heiserkeit. 1109

Hier helfen nur die berühmten, seit 35 Jahren bewährten **Kaiser's Brust-Caramellen.** Paket 40 Pf., Dose 80 Pf.

zu haben bei: Adler-Apotheke Dr. Thiemann, Glückauf-Apotheke, Schwanen-Drogerie Hch. Gellfuß, Central-Drogerie Hugo Groß-Selbeck, Drogerie Krüger, Drogerie Schmidt, Anton Kroll, in Cappenberg bei: Ferd. Greer Nachf. Frz. Gottschalk und wo Plakate sichtbar

---

Wovon man spricht: **AEG** Rundfunk-Fabrikate.
Geatron das Dreiröhrengerät zum Anschluß an die Lichtleitung für Wechselstrom, arbeitet **ohne Akkumulator und Anoden-Batterie**
Lassen Sie sich das Gerät bei Ihrem Händler vorführen 102

Junkers Transatlantikflug?

(Eigener Expreßnachrichtendienst.)

Vorbereitungen in Dessau

§. Dessau, 31. März. **Auch die Junkerswerke halten an ihrem Plan, im Frühjahr einen neuen Versuch der Ozeanüberfliegung zu machen, fest. Man kann auf dem Flugplatz aus Vorbereitungen bestimmter Art Rückschlüsse ziehen, daß der Plan nicht mehr weit vor seiner Verwirklichung entfernt ist.**

Der Start in Baldonel erneut verschoben

(Eigener Nachrichtendienst.)

⇨ Baldonel, 31. März. **Der Start der „Bremen" mußte zum Leidwesen der Flieger erneut verschoben werden; da das Wetter namentlich in Irland und auf dem östlichen Teil des Atlantiks sehr ungünstig ist. Auf dem Ozean herrscht überall Westwind, der in der Nähe der irischen Küste sehr stark ist, nach Neufundland zu aber schwächer wird. Als günstig ist aber die Tatsache zu verzeichnen, daß dieser Westwind wärmere Luftmassen mit sich führt, so daß die Gefahr einer Vereisung für die Ozeanmaschine nur noch sehr gering ist. Bei der Entwicklung der augenblicklichen Wetterlage dürfte aber ein Start vor heute kaum in Frage kommen.** In London wird weiter mit 4:1 für Köhl gewettet.

*

Von amerikanischer Seite wurde die Nachricht verbreitet, **daß als Begleiter des Hauptmanns von Köhl nicht von Hünnefeld, sondern in Wirklichkeit der ehemalige Kronprinz an dem Ozeanflug teilnehmen werde.** Diese unzutreffende Meldung wird auf die Tatsache zurückgeführt, daß im vorigen Sommer dem ehemaligen Kronprinz allen Ernstes von einer der Hearstpresse nahestehenden Seite der Platz in der „Europa" angeboten worden sei, den später der Vertreter des „International News Service", Mr. Knickerbocker, einnahm. **Der ehemalige Kronprinz habe in einem Schreiben aus politischen Gründen die Teilnahme an einem Ozeanflug nach Amerika dankend abgelehnt.** Es heißt allerdings, daß der Kronprinz den jetzigen Köhlschen Flug finanziert (?). Bevor Hauptmann Köhl zum Transozeanflug seiner Maschine „D 1167" gestartet ist, hat er seine Beziehungen zur Deutschen Luftbansa, in deren Diensten er bis dahin stand, endgültig gelöst. Dieser Abbruch ist nicht allein darauf zurückzuführen, daß die offiziöse deutsche Luftfahrtgesellschaft nicht die Verantwortung für dieses Unternehmen übernehmen konnte, sondern vor allem darum, weil, wie erst jetzt bekannt geworden ist, **die Deutsche Lufthansa selbst für dieses Jahr einen Transozeanflug vorbereitet, der schon in wenigen Monaten vor sich gehen soll. Hauptmann Köhl ist also zuvor gekommen. Wir erfahren zu den Plänen der Lufthansa, daß es sich bei dem offiziell vorbereiteten Transozeanflug um Verwendung eines neuen Maschinentyps handelt, die Rohrbach-Großmaschine, ein Wasserflugzeug, das mit 3 Motoren ausgerüstet sein wird und den Namen „Romar" führt.** Es ist im Augenblick nicht zu untersuchen, welches der beiden Unternehmen mehr Aussicht auf Erfolg verspricht. Da Hauptmann Köhl schon startbereit in Baldonel ist, muß doch einmal darauf hingewiesen werden, daß wieder einmal ein Wettrüsten zweier interessierter Parteien stattgefunden hat, von denen es der einen dank der Benutzung bekannter Apparate möglich geworden ist, der Konkurrenz um 2 Monate zuvorzukommen.

Luftverbindung Rom-Madrid-Buenos Aires?

(Eigener Expreßnachrichtendienst)

S. Mailand, 31. März. Wie wir hören, **sind die Vorbereitungen zur Schaffung einer ständigen Luftverbindung Rom—Madrid—Buenos Aires so weit vorgeschritten, daß die versuchsweise Eröffnung Anfang August erfolgen werde.** Mitte Mai sollen die Probeflüge Rom—Madrid und Madrid—Südamerika beginnen.

Calonder ruft den Völkerbund an

(Eigener Nachrichtendienst)

)) Beuthen, 31. März. Vor mehreren Wochen hatte der Präsident der gemischten Kommission, Calonder, die Entscheidung gefällt, daß die Tagebücher in den Minderheitsschulen in **deutscher und polnischer** Sprache zu führen sind. Die Wojwodschaft weigerte sich jedoch, diese Entscheidung durchzuführen. Präsident Calonder **hat deshalb die Angelegenheit dem Völkerbundsrat unterbreitet, dem zurzeit bereits 7 oberschlesische Streitfälle vorliegen.**

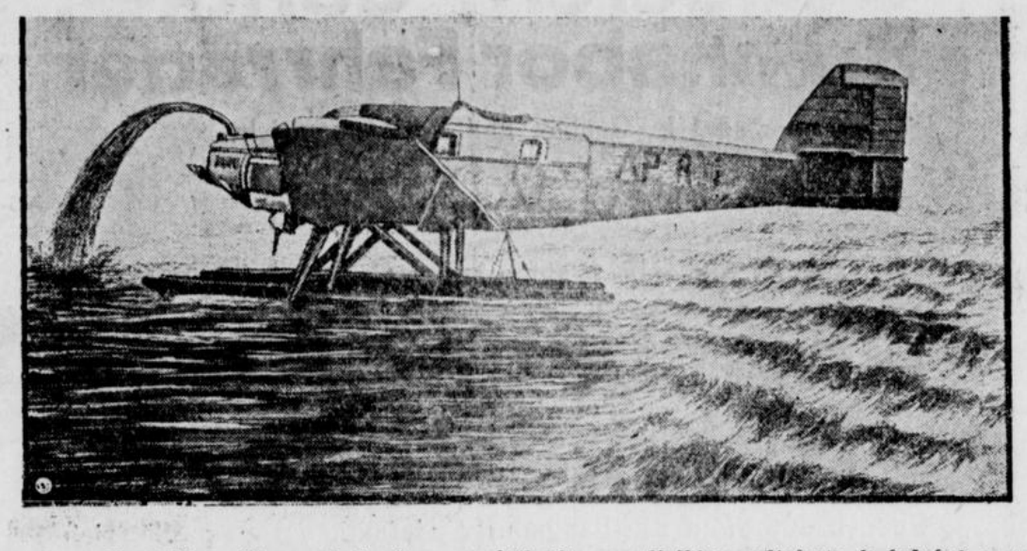
Irigoyens Wahl gesichert

⇨ Buenos Aires, 31. März. (Eigenb.) **Die endgültigen Wahlergebnisse der Provinz Kordoba haben einen Sieg der Partei Irigoyens ergeben,** die eine Mehrheit von über zehntausend Stimmen erreichten. Der Ausgang der Wahl hat bei den Anhängern Irigoyens außerordentliche Befriedigung hervorgerufen, da das Ergebnis **der Gouverneurswahl Kordobas stets als maßgeblich für den Ausgang der Präsidentenwahlen** angesehen wird.

*

Wir haben bereits früher selbst einmal geschrieben, daß wir mit Irigoyens sicherer Wahl rechnen.

Eine Erfindung für Ozeanflieger



ist von einem schwedischen Flugzeugkonstrukteur gemacht worden. Das Fliegen über den Ozean war bekanntlich an und für sich nicht schwierig, wenn es dem betreffenden Flugapparat überhaupt einmal gelungen war, zu starten und sich trotz seines schweren Gewichtes in die Luft zu heben. Je länger er flog, desto leichter wurde er ja infolge des Brennstoffverbrauches; ein weiteres Hindernis bot dann erst wieder eine eventuelle Landung auf hoher See, da die Schwimmer dem Anprall großer Wellen nicht gewachsen waren. Dem deutschen Piloten Loose ist ein Start auf den Azoren bekanntlich auch mißglückt, weil der hohe Seegang die Maschine am Aufstieg verhinderte, so daß das an und für sich günstige Wetter ungenutzt blieb. Der schwedische Konstrukteur hat nun ein in der Schiffahrt seit langem benutztes Mittel angewandt, um den hohen Wellenschlag zu vermeiden: Er läßt durch einen besonders konstruierten Tank schwerflüssiges Oel auf die Wogen spritzen, die sich, wie man weiß, sofort glätten, so daß Start und Landung ohne Gefahr für den Apparat vor sich gehen können. Der erste damit ausgerüstete Flugapparat, eine Junkersmaschine, macht augenblicklich Flugversuche in der Elbemündung.

Calles beruft Miliz ein

(Eigener Expreßnachrichtendienst.)

Neue schwere Kämpfe

S. **Mexiko, 31. März. Die Lage spitzt sich von neuem zu. Die Hauptstadt sieht täglich revolutionäre Kundgebungen der Kommunisten. Der Präsident Calles hat die Einberufung eines Jahrgangs der Miliz angeordnet zur Verstärkung der Polizeikräfte.** Nach Zeitungsberichten kam es in der Nähe von San Franzisko del Rincon zwischen **Bundestruppen und Aufständischen zu blutigen Zusammenstößen. In der Schlacht, die über sieben Stunden dauerte, wurden 92 Aufständische getötet,** 40 schwer verwundet und 47 von den Bundestruppen gefangen genommen. Auf Regierungsseite sind 6 Tote und einige leicht Verwundete zu verzeichnen. Eine spätere Meldung besagt, daß die Schlacht von San Franzisko del Rincon mit einer **vollständigen Niederlage der Aufständischen** geendet hat und, wie in Regierungskreisen erklärt wird, das Ende der Revolution im Staate Guanajuato bedeutet (?) Die Aufständischen wurden vollkommen zersprengt und flüchten in kleinen Banden, verfolgt von Bundeskavallerie und berittener Landgendarmerie. Ihre Verluste sind noch bedeutend größer als bisher angenommen wurde. Nach den letzten Feststellungen **wurden bisher 120 Tote gezählt.** Die zahlreich aufgefundenen Waffen deuten darauf hin, daß die Ueberlebenden zum großen Teil ihre Gewehre wegwarfen und auseinanderliefen.

Auch heute kommunistische Obstruktion

S Berlin, 31. März. Die Kommunisten haben beschlossen, auch in der letzten Reichstagssitzung ihre Obstruktion fortzusetzen. Seit gestern mittag 12 Uhr ist der Kanzler im Besitz des Auflösungsdekrets des Reichspräsidenten.

Im Mai Prozeß gegen Bergmann

S Berlin, 31. März. Als erster der Schwindelprozesse wird im Mai der gegen den Lombardhausschwindler Bergmann und gegen den Staatsanwalt Jacobi steigen, und zwar wegen gemeinschaftlichen Betrugs und bei Bergmann besonders noch wegen schwerer Urkundenfälschung und Konkursverbrechens. Dieser Prozeß wird 3 Wochen dauern.

Letzte Drahtnachrichten

Der Landtag hat schon Schluß gemacht

* Berlin, 31. März. **Der Preußische Landtag beendete wider Erwarten bereits am gestrigen Freitag seine Beratungen. Der Gesetzentwurf über die Preußenkasse wurd noch in der Fassung des bekannten Kompromisses angenommen. Danach bleiben also die Bestimmungen des alten Preußenkassengesetzes aufrechterhalten mit der Aenderung, daß das Kapital um 130 Millionen Mark erhöht wird und daß die Preußenkasse auch Beamte im Privatdienstvertrag anstellen kann. Nachdem der Auflösungsantrag der Parteien einstimmig Annahme gefunden hatte, schloß Vizepräsident Dr. Porsch die letzte Sitzung dieser Legislaturperiode.**

Julius Barmat wird gefeiert

S Berlin, 31. März. **Nach der Urteilsfällung im Barmatprozeß wurden Julius Barmat und die übrigen Angeklagten von der vor dem Gerichtsgebäude angesammelten Menge mit enthusiastischen Hochrufen und mit Tücherschwenken begrüßt. (Das sind wohl auch Märtyrer einer großen, einer heiligen Sache? Wer wundert sich da noch über Berlin? Red.) Julius Barmat begab sich sofort ins Amtsgericht, wo er die Neuerrichtung von 5 Handels- und Fabrikgesellschaften ins Register eintragen ließ. (Wäre es nicht besser, die Barmats des Landes zu verweisen? Red.)**

5 Verletzte bei der Reichstagsschlägerei

S. Berlin, 31. März. **Der Reichstag begann gestern morgen bereits um 10 Uhr mit seinen Beratungen. Bei den vorgestrigen Schlägereien wurden 5 Abgeordnete der S. P. D. verletzt, während zweien die Kleider beschmutzt und zerrissen wurden. (Wir denken, S. P. D. und K. P. D. wollten demnächst paktieren; dann herzlichen Glückwunsch! Red.)**

Verhaftungen in der Automobilschwindelaffäre

S Berlin, 31. März. **In der Automobilschwindelaffäre sind gestern 3 weitere Verhaftungen erfolgt. 46 andere Personen sind als mitschuldig überführt. Rechtsanwalt Stranz hat Berlin verlassen, nachdem das Verfahren wegen Urkundenfälschung und Betrugs gegen ihn eröffnet worden war.**

Reichskabinett zur Tariferhöhung

S Berlin, 31. März. **Das Reichskabinett hat auf die Tagesordnung seiner heutigen Sitzung die Frage der Tariferhöhung der Reichsbahn gesetzt. Die endgültige Stellungnahme ist aber erst in der kommenden Woche zu erwarten, da der Reichsverkehrsminister erst noch mit Dr. Dorpmüller verhandeln wird.**

340 Schafe verbrannt

—"— Neu-Gotthof, 31. März. **In einem Feuer, das gestern auf einem Gute ausbrach, kamen 340 Schafe um.**

512,776 km in der Stunde geflogen

—it— Venedig, 31. März. **Dem Major de Benardi gelang es gestern, auf einer 3 Kilometer langen Strecke mit einem Hydroplan mit Fiatmotor eine Stundengeschwindigkeit von 512,776 Kilometer (neuer Weltrekord) herauszufliegen.**

Weltrekord im Dauerflug gebrochen

⇨ Jacksonville, 31. März. **Die amerikanischen Flieger Halderman und Stimson haben den Weltrekord im Dauerflug um eine Stunde 13 Minuten gebrochen. Der Rekord wurde bisher von den deutschen Fliegern Edzard und Ritticz gehalten, die vom 3. 5 August 1927** auf einer Junkersmaschine 52 Stunden 22 Minuten 32 Sekunden im Pendelflug **zwischen Dessau und Leipzig** in der Luft blieben.

Handel und Wirtschaft

Folgen falscher Reichsbahnpolitik

✕ Dortmund, 31. März. (Von unserem Vertreter.) Wie unser Vertreter auf Anfrage bei der Direktion der Abteilung Dortmunder Unisn der Ver. Stahlwerke A.-G. erfährt, sind infolge Auftragsmangels erhebliche **Produktions-Einschränkungsmaßnahmen** erforderlich geworden. **So wird von den drei in Betrieb befindlichen Hochöfen ein Hochofen ausgeblasen und die Stahlproduktion entsprechend eingeschränkt werden. Durch diese Maßnahme wird die Stahlerzeugung um 30—40 000 Tonnen monatlich verringert.** Als Auswirkung werden fast sämtliche Walzwerksbetriebe entsprechend eingeschränkt werden. Unrichtig sind die Gerüchte, nach denen sämtliche Walzwerkbetriebe mit Ausnahme des im vorigen Jahre in Betrieb genommenen Walzwerkes 4, stillgelegt werden sollen. Insgesamt dürften durch die Produktionseinschränkungsmaßnahmen nach Schätzung von Verwaltungsseite 1500—2000 Arbeiter erwerbslos werden. Von den Abbaumaßnahmen werden auch eine Reihe von kaufmännischen Angestellten betroffen werden. **Nach Mitteilung der Direktion ist der geringe Beschäftigungsgrad in erster Linie eine Folge des vollkommenen Mangels an Aufträgen der Reichsbahnverwaltung.** An zuständiger Stelle bei der Edelstahlwerke A.-G. in Bochum hören wir, daß die Grobstraße der Abteilung Stahlindustrie infolge Auftragsmangels stillgelegt werden mußten. 49 Mann der Belegschaft wurde zu Ende März gekündigt. **Die Verwaltung hofft, daß es sich bei diesen Betriebseinschränkungen nur um vorübergehende Maßnahmen zu handeln braucht,** doch sei die weitere Entwicklung durchaus unübersichtlich, da der Auftragseingang weiter schlecht bleibt. **Auch hier ist die ungünstige Betriebslage eine direkte oder indirekte Auswirkung der fehlenden Reichsbahnaufträge.**

Fortgesetzte Spezialhaussen

„" Berlin, 31. März. (Eigenb.) **Die Spezialhaussen setzten sich bei Beginn der gestrigen Börse äußerst lebhaft fort und trugen so dazu bei, daß die Gesamttendenz einheitlich fest war.**

Berliner Börse

Berlin, den 30. März 1928.

Keine Gewähr für Hörfehler.

Staatsanleihe	vorig.	heutig.
Ablös.-Sch. I-II	52.00	52.00
Ablös.-Sch. III	54.90	54.80
Goldanleihe	94.10	94.10
6% D.Reichsanl.	87.50	87.50
D.R.-A.Neubes.	14.70	14.70
3½ D.Reichsanl.	–	–
3% D.Reichsanl.	–	–
D. Sparp. Anl	–	–
3½ Pr. Konsols	–	–
3% Pr. Konsols	–	–
Westf. Kohle	–	10.81
Schiff.-Aktien		
Hapag	153.12	155.00
Hamburg-Süd	210.50	216.00
Nordd. Lloyd	146.50	149.00
Bank-Aktien		
Barm. Bankv.	147.00	147.00
Berl. Handelsg.	253.50	253.50
Com. u. Privb.	177.00	178.50
Darmst. u. Nat.	238.25	240.00
Deutsche Bank	164.00	165.00
Diskontoges.	158.50	159.50
Dresdn. Bank	159.87	161.75
Reichsbank	187.50	188.75
Brauereien		
Dortm. Aktien	–	218.00
Dortm. Union	–	259.00
Müser Langdr.	–	–
Schlegelbräu	–	208.50
Wiekuler Küp.	–	242.50

Industr.-Akt.		
Akkumulator.	150.75	150.25
Adlerwerke	86.50	85.50
Alexandersw.	69.00	69.50
Allg. Elekt.-G	153.75	156.00
Annener Gußst.	–	–
Augsb. Nürnb.	104.50	105.00
Balcke Masch.	126.00	126.00
Banning. Masch.	–.–	26.00
Barop. Walzw.	95.00	98.00
Basalt A. G.	86.00	85.25
Bemberg I. P.	507.00	513.00
Berg. Eveking	–	–
Bergmann El.	176.00	179.00
Berl. Karlsr. I.	77.00	75.00
Bingwerke	–	–
Boch. Gußstahl	–	–
Bösp. Walzw.	68.00	68.25
Braunk. u. Brik.	168.00	170.00
Buderus Eisen	95.00	94.87
Busch Lüdens.	91.25	92.00
Charl. Wasser	121.00	121.87
Chem. Gelsenk.	74.00	73.75
Cont. Coutsch.	120.00	120.25
Daimler M.-G.	88.75	87.25
Dessauer Gas	185.75	187.37
D.-Luxemburg	–	–
Dtsch. Erdöl	126.87	129.00
Dtsch. Kabel	85.00	86.75
Dtsch. Kali	–	–
Dtsch. Masch.	50.75	48.00
Dtsch. Schacht	90.00	90.00
Dürkoppwerke	65.00	64.00
Dynamit. Nobel	119.50	117.25
Eschw. Bergw.	203.00	203.00
Essener Steink.	139.00	142.00
Felten & Guill.	118.75	119.50
Friedrichshall	158.00	162.50
Gaggenauer	32.00	32.25
Gebhard & Co.	132.00	134.00
Gelsenk. Bergw.	131.25	131.75
Gelsenk. Gußst.	–	–
Ges. f. el. Unt.	280.00	284.75
J. G. Farbind.	248.50	247.00
Girmes	253.00	255.00
Gebr. Gödhardt	146.00	148.00
Goldschmidt	108.75	109.00
Grizner	147.00	136.12
Hacketh. Draht	93.50	93.75
Hammersen	173.00	165.25
Hansa Lloyd	–	–
Harkort Berg	25.62	25.62
Hark. Brückb.	–	–
Harpen. Bergb.	169.37	172.75
Heckmann	–	–
Hirsch Kupfer	114.50	116.00
Hösch Eisen	138.25	140.00
Hoffm. Stärke	70.00	70.12
Hohenlohe	93.75	93.87
Humb. Masch.	–	–
Hutschenr. Porz.	76.00	75.75
Ilse Bergbau	248.00	260.50
Kahla Porz.	105.75	106.00
Kalker Masch.	145.00	145.75
Karstadt	206.37	207.75
Klöcknerwerke	117.50	117.50
Koch Adler	98.25	98.500
Köln-Neuess. B.	138.75	140.75
Köln-Rottw. P.	–	–
Kölsch Walzen	57.00	59.00
Körting Gebr.	83.00	82.25
Kronprinz Met.	120.50	121.00
Küppersbusch	184.75	185.00
Laurahütte	72.25	73.12
Linke-Hoffm. W.	–	–
Ludwig Loewe	246.50	297.50
Lüdensch. Met.	92.00	88.00
Magirus	48.00	48.00
Mannesm. Röhr.	147.00	147.00
Mansfeld Akt.	115.00	115.75
Masch. Baum	–	–
Mot.-Deutz	63.00	61.50
Mülh. Bergw.	121.00	120.50
Oberbedarf	100.00	100.50
Oecking Stahl	46.50	40.50
Grenst. & Kopp	128.50	132.25
Osnabr. Kupfer	–	–
Phönix Bergb.	96.500	100.75
Phönix Braunk.	100.12	88.00
Reisholz Papier	235.00	235.00
Rhein. Braunk.	270.50	278.12
Rhein. Stahlw.	152.75	151.00
Rh.-W. Kalkw.	125.00	126.50
Rh.-W. Spreng.	93.50	94.00
Rh.-W. Zement	–	–
Rhenania ehem.	62.50	63.75
Riedel	44.50	44.50
Romb. Hütte	–	–
Rütgerswerke	101.87	102.00
Sarotti	180.00	180.00
Schuckert El.	174.00	175.50
Siegen-Soling.	42.50	42.00
Siemens Glas	145.75	145.75
Stem. & Halske	274.50	278.00
Stettiner Vulk.	–	–
Stinnes Riebeck	143.00	141.00
Stöhr Kammg.	210.00	212.87
Stolberger Zink	205.00	200.00
Leonhard Tietz	215.00	213.87
Ver. D. Nickel.	162.00	160.75
V. Glanzst. Elb.	705.00	726.50
Ver. Stahlw.	102.75	98.500
V. Zyp. u. Wiss.	224.00	228.00
Wasserw. Gels.	142.50	143.50
Westf. Drahtfl.	88.00	88.00
W. Eis. u. Dra.	–	–
Westf. Kupfer	78.25	78.50
Wick.-P.-Zem.	174.50	171.50
Witt. Gußstahl	60.50	61.00
Zellstoff-Verein	142.75	142.00
Zellstoff-Wald	265.50	267.00

Amtliche Berliner Devisenkurse

Berlin, den 30. März 1928.

Für drahtliche Auszahlungen		in Reichsmark Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168.25	168.59
Belgien	100 Fr. (Belga)	58.310	58.430
Norwegen	100 Kronen	111.51	111.73
Dänemark	100 Kronen	111.94	112.16
Schweden	100 Kronen	112.12	112.34
Italien	100 Lira	22.075	22.115
England	1 Pfd. Sterl.	20.391	20.431
Amerika	1 Dollar	4.178.0	4.186.0
Frankreich	100 Frank	16.445	16.485
Schweiz	100 Frank	80.445	80.605
Dtsch.-Oesterr.	100 000 Kronen	58.770	58.890
Tsch. Slow.	100 Kronen	12.379	12.399

*

Berliner Produktenbörse

Berlin, den 30. März 1928.

1000 kg ab Stat.		Futtererbsen	25.00—27.00
Weizen märk.	247—250	Peluschken	24.00—25.00
Roggen märk.	259—261	Ackerbohnen	23.00—24.00
Sommergerste	232—280	Wicken	24.00—26.00
Wintergerste	–	Lupinen blaue	14.00—14.75
Futtergerste	–	Lupinen gelbe	15.25—16.00
Hafer märk.	235—243	Seradella, alte	–
Mais ab Berlin	237—239	Seradella, neue	25.00—28.00
100 kg ab Stat.		Rapskuchen	19.60—19.70
Weizenmehl	31.25—35.00	Leinkuchen	24.00—24.20
Weizenkleie	17.00—17.00	Trockenschnitz.	14.30—14.70
Roggenmehl	34.15—36.75	Zuckerschnitzel	–
Roggenkleie	17.00—17.00	Torfmelasse	–
Raps	–	Kartoffelflock.	25.90—26.80
Leinsaat	–	Kartoffeln weiß	–
Viktoriaerbsen	46.00—57.00	Kartoffeln gelb	–
		Kartoffeln rote	–

Waschmaschinen und Wringer
vorteilhaft bei
Samson, Kappenbergerstraße 7.

Bekanntmachung

Von Sonntag, 1. April 1928, ab wird auf der Strecke **Lünen—Brambauer** (über Wethmarheide) ein **Autobusverkehr** nach folgendem Plan eingerichtet:

ab Brambauer (nach Lünen): 7³⁰, 8³⁰, 9³⁰, 12³⁰, 1³⁰, 2³⁰, 3³⁰, 5³⁰, 6³⁰, 7³⁰.

ab Lünen (nach Brambauer): 8⁰⁰, 9⁰⁰, 10⁰⁰, 1⁰⁰, 2⁰⁰, 3⁰⁰, 4⁰⁰, 6⁰⁰, 7⁰⁰, 8⁰⁰.

Es wird je nach Bedarf unterwegs gehalten. Der Einheits-Fahrpreis beträgt 35 Pfg.

Dortmunder Straßenbahnen G. m. b. H.
1578

Die
Standesherrschaft Cappenberg
gibt größere Partien

Strauchholz

umsonst ab, soforn dasselbe gleich abgefahren wird. Meldungen von Reflektanten an jedem Montag u. Donnerstag vormittag bei Herrn Förster Nieland im Torhause.

Cappenberg, den 26. März 1928. 1532

Die Forstverwaltung.

Adam Deisel
Lünen, Roonstraße 2, Fernruf 672.
Buchhaltung Steuerberatung u. Inkasso. 103

Infolge des großen Anklanges und auf vielseitigen Wunsch gebe nochmals vom 1. März bis zum 1. April zu jedem Dutzend Postkarten von 9 Mark an eine 18×24 cm

Vergrößerung gratis

(Beachten Sie bitte meine Ausstellungen.)

Postkarten in schwarz Dtz. von 5 M. an.
Postkarten in braun Dtz. von 7 Mark an.

Sonntags von 10 bis 4 Uhr geöffnet.

Atelier „Heta“, Langestraße 79.

Den geehrten Bewohnern von Lünen zur Kenntnis, daß ich das Zigarren-Geschäft im Hause des Herrn **Frye, Borkerstr. 1,** am 1. April übernehme.

Daselbst richte ich am gleichen Tage eine Verkaufsstelle für

Tapeten, Farben und Lacke

ein. — Es wird mein Bestreben sein, meine Kundschaft zufriedenstellend zu bedienen, und bitte um geneigten Zuspruch.

August Cieczka,
Maler- u. Anstreichermeister, Markgrafenstr. 24.
Lünen, Borkerstraße 1. 1579

Möbel-Haus
C. Brocksiepe sen.
Brambauer, Hospitalstraße 23/25
empfiehlt sein reichhaltiges
Lager in sämtlichen Möbeln
Auf Wunsch Zahlungserleichterung!
Lieferung auch nach Auswärts franko Haus. 1568

Heinr. Hülshorst
Spezialgeschäft für Herrenartikel 1569
Brambauer, Waltroperstraße 6
Hüte, Mützen, Schirme, Handschuhe, Spazierstöcke, Krawatten und Bielefelder Wäsche. —
Große Auswahl! Mäßige Preise!

Kinderwagen
vornehme, größte Auswahl
bei
Samson, Kappenbergerstraße 7

Kinderwagen und Klappwagen

in den modernsten Farben. Brennabor- und Phönix-Fabrikate
Große Auswahl neu eingetroffen

★

Wanderer-, Göricke-, Brennabor-Fahrräder

sind in Qualität und Preis unerreicht

★

Besichtigen Sie ohne Kaufzwang meine große Auswahl in

Phönix- und Pfaff-Nähmaschinen

Sticken und Stopfen / Langjährige Garantie / Lassen Sie sich vom Fachmann beraten

★

Ernst Kirchbrücher, Bäckerstr. 21

Aeltestes Geschäft am Platze

D.K.W.-Motorräder
Fahrräder / Ersatzteile
Reparatur-Werkstatt
Emil Mosch, Lünen
Langestraße 71, Telefon 703

Schuhbesohlanstalt
Damensohlen u. Abs. v. 3.- an
Herrnsohlen u. Abs. v. 4.- an
Verarbeite nur Ia. Kernleder.
Sämtl. Schuhe, gleich welche Farbe, werden wie neu aufgearbeitet. Preis 0.80 bis 1.50
Otto Scherer
Roonstraße 2
Münsterstraße 115
Auf Reparaturen 5 Prozent Rabatt

Eine komplette
Badeeinrichtung
(Kohlenheizung) fast neu zu verkaufen. 0462
Wo, sagt die Gesch. d. Z.

SOFAS
Ledertuch und Plüsch
Chaiselongues
in bester Ausführung
ohne Anzahlung
auf bequeme Teilzahlung!
H. Kemper
Lünen
Langestraße 68
1562

MÖBELFABRIK A. UHLENDING
FERNSPR. 182 • DÜLMEN • KÖNIGSWALL 6
Lieferung an Private direkt ab Fabrik.
Kein Zwischenhandel, daher meine grosse Leistungsfähigkeit!
Für Auswärtige bei Einkauf Fahrtvergütung. — Lieferung franko.
Sonntags bis 2 Uhr geöffnet.

Dampfbäckerei, Konditorei und Café
Herm. Zweling, Langestraße 55
2mal täglich frische Brötchen. 99

Fernsprecher Nr. 407
Autofahrten
Tag und Nacht
Elegante Limousine, neuzeitlich ausgestattet, mit allen Bequemlichkeiten. Enorm billige Preise, schnellste Bedienung
E. Hartmann, Münsterstraße 33.



in guter Qualität
reiche Auswahl
Ernst Schmidt
Bäckerstraße 6. 1565

Schlafzimmer
(echt Eiche)
komplett mit besten Matratzen,
Speisezimmer
(Eiche), mit großem Ausziehtisch
6 Lederstühlen
besonders günstig zu verkaufen.
Futter, Dortmund, Bornstraße 49.

Schlafzimmer
kaufen Sie vorteilhaft bei
Friedr. Franke
Lünen, Bäckerstrasse 9.

Gebrauchtes
Fahrrad
zu verkaufen.
1580 **Silberstraße 18.**

Bohnenstangen
Heckenlatten
Riegel
Zaunpfähle
Baumpfähle
Wäschepfähle
Gerüststangen
Radiomaste
ab Lager lieferbar. 1482
F. & L. Langenbach
Cappenbergerstraße 25.

Herde erstklassig — größte Auswahl
bei
Samson, Kappenbergerstraße 7

Ruf Nr. 689
Autofahrten
zu jeder Tages- und Nachtzeit bei billigster Berechnung
Paul Horn, Lünen
Horstmarerstr. 41, in Nähe Wirtschaft Schwenke.

Auto-Lackier-Anstalt
sowie Luxus u. Geschäftswagen
jeder Art.
Gustav Peltz, Lünen
Kappenbergerstraße
früher Bäumer'sches Sägewerk

Bettnässen

Teile umsonst einfaches, sicher wirkendes Mittel gegen dieses Uebel mit. Antwort in geschlossenem Brief. 42
Frl. Frida Kirchner, Cannstatt H. 440, Christofstr. 28

Kinderwagen
Klappwagen
Korbmöbel
in bester Ausführung! / Auf bequeme Teilzahlung! Unter den günstigsten Bedingungen!
1552
H. Kemper
Lünen, Langestrasse 68

Ein
Pianino
welches Sie dauernd erfreut u. niemals enttäuscht, liefert Ihnen die Firma *„Ebel & Sohn“.*
Verlangen Sie Katalog u. Preisliste direkt von der
Pianofortefabrik Ebel & Sohn
Unna I. Westf. 5673

Friedrich Rothstein
Lünen a. d. Lippe, Fernsprechen 27
Büro: Dortmunderstraße 5 / Lager: Bahnhof Süd
empfiehlt
Anthrazitkohlen der Zeche Langenbrahm
Langenbrahm-Eiform-Briketts, „Union“ Braunkohlen-Briketts, Brechkoks in allen Sorten für Zentralheizungen und Küchenkohlen, frei Haus, evtl. frei Keller.

Saat- und Speise-Kartoffeln, Düngemittel, Düngerkalk
in allen Sorten hält preiswert und ständig auf Lager
J. Revermann 1521
Nordbahnhof, Pelleringhoff, Fernruf 570

Fahrräder
günstig bei
Samson, Kappenbergerstraße 7